109-11-80

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR
Došlo
Čj. 109-11/80
Přílohy 62

62 listů

11.4.2009 Šmíd

Krab. 155.
ST S
XI. B - 206 /42.
XI. B - 220 - 225/42.

13. November 1942.

St.S. XI B - 206 b/42.

Anstellung bei der Stadtgemeinde Prag.

Dort. Schreiben vom 2.10.d.Js. an den Herrn Staatssekretär.

13. XI. 1942

1.) An Herrn
Ernst Horn,
R o t h a u bei Graslitz (Sudetengau).

Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Stadtgemeinde Prag bereit war, Ihre Anstellung sofort in die Wege zu leiten. Eine Änderung der gehaltlichen Einstufung entsprechend Ihren Wünschen war leider nicht möglich, weil die Stadtgemeinde insoweit an die Besoldungsrichtlinien gebunden ist. Da Sie der Stadtgemeinde mitgeteilt haben, Sie hätten einen Posten in einem Rüstungsbetrieb in Aussicht, darf ich das angeführte Schreiben als erledigt ansehen.

H e i l H i t l e r !

Ministerialrat.

2.) Z.d.A.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

G.Z. 1231/42.

Prag, am 7.November 1942. 2

Herrn
Ministerialrat Dr. G i e s ,
Persönlicher Referent des Herrn
Staatssekretärs,
P r a g IV,
Czerninpalais.

Eing.: 10. NOV. 1942

Betrifft: Ernst Horn, Rothau bei Graslitz - Anstellung bei der Stadtgemeinde Prag.

Bezug: Ihr Schreiben vom 7./10.1942, ST.S. XI B-206 a/42.

Sehr geehrter Herr Ministerialrat !

Das Bewerbungsschreiben des Obgenannten habe ich seinerzeit an die Stadtwerke mit der Weisung weitergeleitet, die Anstellung des Herrn Horn in dem Elektrizitätswerke umgehend zu veranlassen. Wie ich jetzt einem Berichte des Dezernenten der Stadtwerke, Arch. Schicketanz, entnehmen muss, hat Herr Horn die ihm angebotene Stelle ausgeschlagen, da die gehaltliche Einstufung seinen Wünschen nicht entsprach. Im übrigen gab Herr Horn bekannt, dass er einen Posten in einem Rüstungsbetriebe in Aussicht habe.
Das anher weitergereichte Schreiben an den Herrn Staatssekretär schliesse ich bei.

H e i l H i t l e r !
Im Auftrage:

/Dr.Richter/

1 Anlage.

St. S. FI B-206 6/42

St.S. XI B - 206 a/42. 7. Oktober 1942.

--

--

7. X. 1942

1.) An Herrn
Primatorstellvertreter
Professor Dr. Pfitzner,
P r a g ,
Rathaus.

16228

Sehr geehrter Herr Professor !

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich zur Kenntnis und mit der Bitte, dessen weitere Bearbeitung zu veranlassen. Ein Abgabebescheid ist nicht erteilt.

H e i l H i t l e r !
Ihr

Ministerialrat.

2.) Z.d.A.

Ernst Horn,
Rothau bei Graslitz.
(Sudetengau.)

Rothau, am 2. Oktober 1942. 4

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: - 5. OKT. 1942

Herrn

Staatssekretär K.H.F r a n k ,

P r a g .

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Bitte sind Sie mir wirklich nicht böse, wenn ich Sie Heute abermals mit meinen Zeilen belästige.

Ich war diese Tage in Prag und habe mir erlaubt Sie geehrter Herr Staatssekretär persönlich zu besuchen. Zu meinen grössten Bedauern musste ich erfahren, dass Sie verreisst sind.

Auf dashin habe ich versucht Ihren Herrn Ministerialrat Dr. Gies zu sprechen, jedoch wurde ich nicht vorgelassen, da ich unangemeldet war.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, vor allem danke ich Ihnen verbindlichst, dass Sie sich meiner annahmen und mir bei der Beschaffung einer leitenden Stellung in Prag oder Umgebung bihilflich sein wollen.

Auf Ihre w. Veranlassung bekam ich am I8.August d.J. vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit in Prag die Verständigung, dass das Ministerium meine Eingabe an den Leiter des Arbeitsamtes in Prag mit einer Empfehlung abgetreten hat.

Da ich vom Arbeitsamt nichts hörte, ich die 8 te Woche zuhause bin, bin ich Montag den 28.September d.J. nach Prag gefahren und habe beim Arbeitsamt vorgesprochen.

Vom Arbeitsamt in Prag erfuhr ich, dass dieses Amt derartige Stellen garnicht zur Verfügung hat, denn solche Stellen werden meist von den Firmen direkt besetzt und nachher nur den Arbeitsamte von der Besetzung Mitteilung machen.

Auf Veranlassung des Arbeitsamtes habe ich den Geschäftsführer Herrn Ing. Hofmann und den Sekretär Herrn Weber der Wirtschaftsgruppe Eisen-und Metallindustrie in der Wassergasse besucht, daselbst diesbezüglich vorgesprochen, jedoch ohne Erfolg.

Da ich bei oben angeführten Aemter keinen Erfolg hatte, habe ich bei H.Ing. Fert, Direktor der Stadtwerke Prag in Holeschowitz vorgesprochen.

Von diesen Herrn habe ich erfahren, dass die Stadtwerke für ihre Werkstättenbetriebe einen Deutschen Herrn mit tschechischen Sprachkenntnissen suchen. Nach Aussagen des H. Dir. Fert, wäre ich der richtige Herr für diese Abteilungen. Ich solle ein Gesuch einreichen und ich werde dann schon das Weitere hören.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, ich bewerbe mich nun um diese Stelle und möchte Sie herzlich bitten, mich bei der Bewerbung zu unterstützen.

Bei den Stadtwerken hat man mir auch ungefähr die Gehaltsfrage mitgeteilt und da der Gehalt bei den Stadtwerken wesendlich geringer ist als was ich hier hatte, wo man noch viel billiger lebt als wie in der Grosstadt, so komme ich Sie verehrter Herr Staatssekretär auch hier bitten, mir in der Gehaltsfrage zu helfen.

b. w. S. g. u.

St. S. II B- 2076a/42

4a

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, es wäre von grossen Wert, wenn Sie so lieb wären und mit Herrn Dr. Pfitzner diesbezüglich sprechen würden, da Herr Dr. Pfitzner der massgebende Herr über die Stadtwerke sein soll.

Indem ich Sie Herr Staatssekretär, sowie in Namen meiner Familie herzlich bitte, mir weiter Ihr wertes Wohlwollen zu bewahren und mir Gelegenheit zu einer Aussprache geben möchten, danke ich Ihnen vielmals und begrüsse Sie mit

Heil Hitler !

46227

M a l i k Rudolf,
Mähr.Ostrau, Birklstrasse 6.

5

Mähr.Ostrau, am 14. August 1943.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 16. AUG. 1943

Der Reichsprotektor
in Böhmen u. Mähren.
Eingangsstelle.
Eingang 16. AUG. 1943
Bd. ____ Beschl. ____

Dem Staatssekretär

beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren

persönlicher Referent

in P r a g.

Ihr Zeichen : ST.S.XI B - 220 d/42, vom 10.V. 1943.

Betrifft : Freigabe eines Sparguthabens bei der Schlesischen Escomptebank Filiale Teschen.

Im Besitze Ihrer werten Zuschrift vom 10.V. 1943, erlaube ich mir hiemit höflichst anzufragen, wann die mir zugesprochene Beihilfe zur Auszahlung gelangt.

Für Ihre wt. Nachricht im Voraus bestens dankend, zeichne mit dem Deutschen Gruss

H e i l H i t l e r

Malik Rudolf

Zum Vorgang.

31. 9. 44.

St. S. XI B - 220 e/42

DER NEUE TAG

BÖHMISCH-MÄHRISCHE VERLAGS- U. DRUCKEREI-GESELLSCHAFT M. B. H.

VERLAGSLEITUNG

Ministeramt
Eing.: 22. OKT. 1944

PRAG II, Herrengasse 8
Fernruf 24141-48
Fernschreibnummer: 00245

21. Oktober 1944
La/F

Herrn
Staatsminister SS-Obergruppenführer
K.H. F r a n k
11b) P r a g IV.
Czernin-Palais

Sehr geehrter Herr Staatsminister !

Für Ihre im Neuen Tag veröffentlichten Artikeln vom 9.9.1944 " Ein Wort zur Stunde " und 1.10.1944 " Die Verpflichtung des 1. Oktober " haben wir Ihrem Wunsche entsprechend das Ihnen zustehende Honorar von RM 2.000.- dem WHW als Spende abgeführt. Die Empfangsbestätigung des Kreisbeauftragten für das WHW Nr. 306159 vom 19.10.1944 über den vorerwähnten Betrag schliessen wir zur Kenntnisnahme bei.

Heil Hitler !

" D e r N e u e T a g "
Verlagsleitung

1 Anlage
Eingeschrieben!

7a

1943

2.) Durchschrift an
Herrn Oberlandrat Dr.Jonak,
Mährisch-Ostrau,

Oberlandratsamt,

auf die dort. an den Herrn Staatssekretär gerichtete Vorlage vom 15.4.d.Js. - Zeichen Abt. Nr. Dr.Ko/Ge - hier eingegangen am 20.4. - zur Kenntnis.
Ich bitte zu veranlassen, daß dem Gesuchsteller eine einmalige Beihilfe in Höhe von RM 300.-- aus den dort. Mitteln ausgezahlt wird.

H e i l H i t l e r !

Ministerialrat.

90406

3.) Z.d.A.

10. Mai 1943.

St.S. XI B - 220 d/42.

Freigabe eines Sparguthabens bei der Schlesischen Escomptebank, Filiale Teschen.

Hies. Schreiben vom 5.12.v.Js. - Zeichen St.S. XI B - 220 a/42.

1.) An Herrn
Pensionär Rudolf Malik,
Mährisch-Ostrau,
Birkelstrasse 6.

Die Ermittlungen haben ergeben, daß das Sparguthaben infolge der Inflation entwertet worden ist und bei einer Freigabe ein Betrag von K 3,67 zur Auszahlung käme. Mit Rücksicht auf Ihre wirtschaftlichen Verhältnisse ist veranlaßt worden, daß Ihnen eine einmalige Beihilfe ausgezahlt wird.

Ministerialrat.

2.)

DER OBERLANDRAT
in Mähr.-Ostrau
~~für die Bezirke~~
~~Mähr.-Ostrau, Friedeck, Friedberg,~~
~~Wall.-Meseritsch und Wsetin~~
Fernruf Nr. 25.95
Inspekteur des Reichsprotektors
Abt. Nr. Dr.Jo/Ge

Mähr.-Ostrau, den 27. April 194 3.

Der Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 29. APR. 1943

An den
Herrn Staatssekretär
beim Herrn Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren
z.Hd. v. Herrn Ministerialrat G i e s
in P r a g .

Bezug : Dortiges Schreiben vom 16.4.1943 Nr. St.S XI B-220 c/ 42.

Sehr geehrter Herr Ministerialrat !

Die von Ihnen angemahnte Angelegenheit habe ich mit meinem Schreiben vom 15.4.1943 an den Herrn Staatssekretär erledigt. In diesem Schreiben habe ich vorgeschlagen, dem Gesuchsteller Rudolf M a l i k eine einmalige Beihilfe von 200 - 300 RM zur Auszahlung zu bringen.

Die Erledigung des Auftrages vom 17.II. 1943 hat sich dadurch verzögert,dass die Mitteilung des Gutachtens der Kreisleitung Mähr. Ostrau am 5.4.43 , das Gutachten der NSV Mähr. Ostrau am 14.4.1943 eingegangen ist.

Heil Hitler !

St. S. XI B-220 d/42

St.S. XI B - 220 c/42.

16. April 1943.

--

-- 23. IV. 1943

1.)An Herrn
Oberlandrat Dr.Jonak,
Mährisch-Ostrau,
Oberlandratsamt.

Sehr geehrter Herr Oberlandrat !

In Sachen Freigabe einer Spareinlage bitte ich um die Erledigung des hies. Schreibens vom 17.2.d.Js. - Zeichen St.S. XI B - 220 b/42.

H e i l H i t l e r !
Ihr

Ministerialrat.

2.) Wv. am 17.5.1943 bei dem Unterzeichner.

DER OBERLANDRAT
in Mähr.-Ostrau
für die Bezirke
Mähr.-Ostrau, Friedeck, Friedberg,
Wall.-Meseritsch und Wsetin
Fernruf Nr. 25.95
Inspekteur des Reichsprotektors
Abt. Nr. Dr.Ko/Ge

Mähr.-Ostrau, den 15. April 1943.

Eing.: 20. APR. 1943

Án den
Herrn Staatssekretär
beim Herrn Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren
in P r a g .

Betrifft : Rudolf M a l i k , M.Ostrau, Bürckelstrasse 6.
Bezug : Erlass vom 17.II. 1943, St. S XI B - 220/42.
Anlagen : Vorgang.

Meine Erhebungen über Malik haben ergeben,dass er tatsächlich in sehr bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen lebt. Malik ist 69 Jahre alt und hatte drei Söhne,von denen der eine während der Tschechenzeit in Stettin gearbeitet hat und dort ertrunken ist. Der zweite Sohn ist verheiratet und wohnt in Schles. Ostrau. Von einer Unterstützung dieses Sohnes an Malik wurde nichts festgestellt.Der 3.Sohn ist bei der Wehrmacht. Dieser bezieht sei dem Jahre 1942 Wehrbesoldung,weshalb der Familienunterhalt an den Vater eingestellt wurde. Demnach ist der eingezogene Sohn verpflichtet, seinem Vater entsprechende Zuwendungen zum Lebensunterhalt zur Verfügung zu stellen.Nach der mir vorliegenden Meldung geschieht dies auch. Der Vater verwendet diesen Betrag jedoch nicht für sich,sondern soll diesen Betrag dem Sohn auf ein Sparbuch hinterlegen. Ein Antrag auf öffentliche Fürsorge für Rudolf Malik wurde vom Oberbürgermeister abgelehnt.

Vom Kreishauptamtsleiter der NSV wird Malik als etwas leichtlebig geschildert, der an seiner heutigen Lage zum Teil selbst schuld sei. So hat er es verabsäumt,seine Söhne früher so zu halten, wie es im Interesse der Erhaltung des früher tatsächlich vorhandenen Besitzes notwendig gewesen wäre.

Nach Mitteilung des Kreisleiters ist Malik bisher

St. S. XI B - 220/42

10

10a

politisch nicht in Erscheinung getreten, sodass in dieser Hinsicht gegen ihn keine Bedenken bestehen. Ich halte ihn daher doch einer entsprechenden Unterstützung wert, zumal keinerlei Einkünfte bei ihm festgestellt werden konnten und schlage eine einmalige Beihilfe von 200-300 RM vor.

90403

St.S. XI B - 220 b/42.

17. Februar 1943.

--

--

17. II. 1943

1.) An Herrn
Oberlandrat Dr. Jonak,
Mährisch-Ostrau,
Oberlandratsamt.

Sehr geehrter Herr Oberlandrat !

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich gegen Rückgabe zur Kenntnis. Ich wäre für eine kurze Mitteilung dankbar, ob der Gesuchsteller eine Unterstützung verdient und welcher Betrag gegebenenfalls in Frage kommt.

90402

H e i l H i t l e r !
Ihr

Ministerialrat.

2.) Wv. am 15.~~3.~~4.1943 bei dem Unterzeichner.
Wiedervorgelegt am ~~15.3.43~~ 15.4.43

betr. Ansuchen Malik um Freigabe einer Spareinlage

Der Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren

Prag II, den 28. Dezember 1942.
Bredauergasse 5, Tel. 398-30 u. 260-77

Tgb. Nr. V/4 - 4581.

Es wird gebeten, diese Tagebuchnummer bei weiteren Schreiben anzugeben.

Büro des [illegible] in Böhmen und Mähren.
Eing.: 30. DEZ. 1942

Herrn

Ministerialrat Dr. G i e s ,

P r a g IV.
Czernin-Palais.

Betr.: Ansuchen vom 18.8.1942 des Rudolf M a l i k , Mähr.-Ostrau, Birkelstrasse 6, an Herrn Staatssekretär Frank wegen Freigabe seines Sparguthabens bei der Schlesischen Escomptebank, Filiale Teschen, in Höhe von Pol. Mk. 4,ooo.ooo,--.

Bezug: Anfrage vom 2o.November 1942 -- St.S. XI B - 22o/42 -- bzw. mein Schreiben vom 26.November 1942 Tgb.Nr. V/4 - 416o.

Im Anschluss an mein Schreiben vom 26. v.Mts. teile ich mit, dass ich seitens der Deutschen Reichsbank folgende Auskunft erhalten habe:

„Nach Auskunft des Abwicklers der Schlesischen Escomptebank, des Magistratsdirektors i.R. F i s c h e r , hier /d.i. Bielitz/, ist die Spareinlage des Rudolf M a l i k , Mähr.-Ostrau, aus dem Jahre 1922 bei der Filiale Teschen im Betrage von 4,ooo.ooo,-- poln. Mark seinerzeit durch die Inflation wertlos geworden und ausgebucht worden. Die Umrechnung erfolgte zum Kurse von

1,8oo.ooo,-- poln. Mark = 1 Zloty.

Die Bank, ein deutsches Unternehmen, geriet 193o in Zahlungsschwierigkeiten und trat auf Anordnung des polnischen Staates in Liquidation. Bisher wurden an die Gläubiger 31 % ausgeschüttet; weitere 2 % sind noch zu erwarten."

Nach dieser Auskunft ist eine Spareinlage nicht mehr vorhanden. Würde man den letztgenannten Wert der Spareinlage, wie erwähnt, in dem Wertverhältnis 1,8oo.ooo,- poln. Mark = 1,- Zloty, umrechnen, so würde sich rechnungsmässig ein Gegenwert von

2,22 poln. Zloty = 11,1o Kronen

ergeben. Da das Unternehmen liquidiert worden ist, und nur 33% insgesamt zur Ausschüttung kommen sollen, würde die Spareinlage rein rechnungsmässig einen Wert von K 3,67 haben.

Z.Zt. der Einzahlung hatten 3,7oo.ooo,-- poln. Mark zum damaligen Kurs der tschechoslowakischen Krone von 98 Heller = loo poln. Mark umgerechnet einen Gegenwert von 36.26o,-- tschechoslowakischen Kronen, und am 1.August 1922 3oo.ooo,-- poln. Mark bei einem Kurs von 64 Hellern = loo poln. Mark einen Gegenwert von

192o,--

St. S. XI Bg-220/42

12

12a

192o,-- tschechoslowakischen Kronen. Unter Zugrundelegung der Kurse der Einzahlungstage war ein Betrag im Gegenwert von 38.18o,-- tschechoslowakischen Kronen auf das Sparbuch zur Einzahlung gelangt, der infolge des weiteren Verfalls der poln. Mark dann wertlos wurde.

2/

Es bleibt im vorliegenden Falle nichts weiter übrig als dem Antragsteller, falls eine Hilfe gewährt werden soll, diese aus einem Unterstützungsfonds zu geben. Der Antrag und 1 Anlage sind wieder beigefügt.

Im Auftrag:

Dr.M./L.

90401

St.S. XI B - 220 a/42. 5. Dezember 1942.

Freigabe eines Sparguthabens bei der Schlesischen Escomptebank, Filiale Teschen.

Dort. Schreiben vom 18.8.d.Js. an den Herrn Staatssekretär.

5. XII. 1942

1.) An Herrn
Pensionär Rudolf Malik,
Mährisch-Ostrau,
Birkelstrasse 6.

In der einschlägigen Angelegenheit sind Ermittlungen angestellt worden, nach deren Abschluß Sie eine weitere Mitteilung erhalten.

Ministerialrat.

2.) Zum Vorgang.

Der Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren

Prag II, den 26. November 1942.
Bredauergasse 5, Tel. 398-30 u. 260-77

Tgb. Nr. II/6 — 4160.

Es wird gebeten, diese Tagebuchnummer bei weiteren Schreiben anzugeben.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 27. NOV. 1942

Herrn
Ministerialrat Dr. G i e s ,

P r a g IV.
Czernin-Palais.

Betr.: Ansuchen vom 18.8.1942 des Rudolf M a l i k , Mähr.-Ostrau, Birkelstrasse 6, an Herrn Staatssekretär Frank wegen Freigabe seines Sparguthabens bei der Schlesischen Escomptebank, Filiale Teschen, in Höhe von Pol.Mk. 4,000.000,--.
Bezug: Dort. Anfrage vom 20.November 1942 -- St.S. XI B - 220/42.

Nach den hier angestellten Ermittlungen wurde im Jahre 1924 auf Grund polnischer Bestimmungen die polnische Währung im Verhältnis

1,800.000,- pol.Mark = 1 pol.Zloty

stabilisiert. Der Betrag von 4 Millionen pol.Mark würde daher einen Gegenwert von rechnungsmässig

2,22 pol.Zloty = K 11,10

ergeben. Es kann aber hier nicht festgestellt werden, ob diese Umrechnung so durchgeführt werden kann und ob eine Einlösung des Sparguthabens überhaupt noch möglich ist.

Da es sich um ein Institut handelt, das heute auf dem Gebiet des Altreichs liegt, habe ich, das dortige Einverständnis vorausgesetzt, die Eingabe an die Deutsche Reichsbank weitergeleitet,und um Mitteilung ihres Standpunktes gebeten.

Im Auftrag:

Dr.M./L.

St. S. XI B-220a/42

St.S. XI B - 220/42. Prag, den 20. November 1942.

20. XI. 1942

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Müller.

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich gegen Rückgabe zur Kenntnis und mit der Bitte, zu der Eingabe Stellung zu nehmen.

30338

2.) Wv. am 19.12.1942 bei dem Unterzeichner.
Wiedervorgelegt am 17.12.42

Rudolf Malik,
Mähr.Ostrau,
Birkelstrasse Nr.6.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 20. AUG. 1942

Herrn

V.Z. Frank
Staats-Sekretär
für das Protektorat
Böhmen, Mähren,

Prag.

Betrifft: Freigabe einer Spar-
einlage im G.G.

Ich Gefertigter, Rudolf Malik, Flei-
scher und Selcher, derzeit i.R. habe mir in den Jahren 1912 bis 1922 als aktiver Fleischer, Selcher und Viehhändler mit dem Sitz in Bielitz, Oberschlesien, Ersparnisse erworben, welche ich mir mit Sparkassabuch Nr. 4640 bei der gewesenen Schlesischen Eskomptebank in Poln. Teschen anlegte.

Um die Freigabe dieser meiner Ersparnisse habe ich zur Zeit der gew.Tschechoslowakischen Republik etlichemale angesucht, wurde aber als Deutscher stets abgewiesen und auch meine Vorschläge um Freigabe im Verhältnisse von 1:7 und 1 : 10 wurden abgewiesen.Auch eine persönliche Vorsprache beim Präsidenten der Republik blieben erfolglos.

Als reichsdeutscher Staatsbürger, Witwer, 68 Jahre alt, krank und gebrechlich, wende ich mich vertrauensvoll an Sie Herr Staatssekretär mit der innigsten Bitte veranlassen zu wollen, damit mir wenigstens ein Teil meiner Ersparnisse vergütet wird.

Das Sparkassabuch Nr.4640 lautet auf eine Einlage von Polnischen Mark : 4,000.000.--/ vier Millionen polnische Mark/.

Derzeit friste ich als Witwer meinen Lebensabend durch Unterstützungen und Almosen meiner Freunde und Bekannten und bin mit jedem Anzalungsbetrag zufrieden, um meine dezeitige Not zu lindern und niemandem zur Last zu fallen.

Bin auch Vater zweier Söhne, welche derzeit Kriegsdienst an der Front leisten.

Ich bitte daher nochmals innständigst, meiner gerechten Bitte im Wege einer Schadenswiedergut-

zu Nr. I 8473

St. S. XI R - 220/42

16a

machung ordnen zu wollen, damit ich nicht unschuldigerweise um meine ganzen Ersparnisse gebrachr werde und meinen Lebensabend als Mensch und deutscher Mann verbringen kann.

Bin gerne bereit von dem mir zugewiesenen Betrage eine freiwillige Spende für das Deutsche Rothe Kreuz zu widmen.

Erwarte eine günstige Erledigung und zeichne

Heil H i t l e r .

Malik Rudolf

Mähr. O s t r a u,
Birckelstr.Nr.6.

Mähr.Ostrau, den 18.8.1942.
1 Beilage:
Abschrift des Sparbuches Nr.4640.

90397

A b s c h r i f t .

In Poln.Mark Währung.

A u s z u g
aus dem

E i n l a g e K a p i t a l i e n B u c h e
der

S c h l e s i s c h e n E s k o m p t e b a n k
Filiale T e s c h e n.

N u m m e r :
4640

Folio: dtto Buch : IV.

Name des Einlegers:

R u d o l f M a l i k

T e s c h e n .

S c h l e s i s c h e E s k o m p t e b a n k
Filiale T e s c h e n.

Unterschrift: unleserlich

Unterschrift: unleserlich

Die Rentersteuer trägt die Bank aus Eigenem.

zu Nr. I 8463

14a

Gesperrt.

Jahr und Monat.	Tag	Jour. Post	Einleger hat
1922 Juli	3.		Dreimillionensiebenhunderttausend
August	1.		Dreihunderttausend

90395

G e s p e r r t .

ab oder zu	Kapital	Bestätigung.	
	Poln. Mark	der Liquidatur	des Einlegers.
zu	3,700.000.--	Unterschrift unleserlich	Weidlich Gl.
zu	300.000.--	Unterschrift unleserlich	Unterschrift unleserlich. Gläsel.
	4,000.000.--		

6 K. Stempel.

Diese von der Partei selbst ausgefertigte Abschrift stimmt wörtlich mit dem Original Einlagebuch, versehen mit Stempel K. Ø überein.

Gerichtskanzlei des Bezirksgerichtes in M.Ostrau, den 28.Jänner 1932.

L.S. Unterschrift:
Fugala,
Gerichts Revident.

Für die richtige Abschrift:
Karlgroetschel

19

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
Zentralamt für die Regelung der Judenfrage in Böhmen und Mähren

Prag, den 16. September 1942
XVIII, Schillstraße 11
Fernruf: 717-95, 719-12

Büro [illegible] in B[illegible]
Eing.: 18. SEP. 1942

Br. Nr. I- 2181 /42.

U r s c h r i f t l i c h

dem Büro des Herrn Staatssekretärs
im Nachgang zum hiesigen Bericht IV B - 2181/42 vom 10.9.42
zurückgereicht.

Der Geltungsjude Jaroslav S l a d k u s wurde gemeinsam mit seinem Vater dem Juden Rudolf S l a d k u s am 10.6.42 in das Ghetto Theresienstadt eingewiesen.

Die Ehe des Juden S l a d k u s mit der Tschechin Anna S l a d k u s wurde am 25.7.40 geschieden.

Gemäß den bestehenden Richtlinien werden die der Kennzeichnungspflicht unterliegenden Nachkommen einer nicht mehr bestehenden tschechisch-jüdischen Mischehe gemeinsam mit dem jüdischen Elternteil abgeschoben.

Ohne Glocheid
J. d. S.
[illegible]/10.42

Im Auftrage:

[signature]

SS-Sturmbannführer.

St. S. VI B-221c/42

141

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD

20

Prag, den 10. September 19 42.
XIX, Kastanienallee 19
Fernruf 706 15, 70465

Tgb. Nr. B. d. S. IV B - 2181 /42.
Bitte bei der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Eing.: 11. SEP. 1942

An den

Herrn Staatssekretär ᛋᛋ-Gruppenführer K.H. F r a n k

P r a g , IV - Czerninpalais.

Betrifft: Jude Jaroslaus S l a d k u s , geb. 25.4.1938 in Neuenburg a.d.E.

Bezug: Eingabe d. Anna Sladkus, wohnhaft in Neuenburg a.d.E., Prägerstraße 1665.

Anlage: 1.

(XI B-221/42)

Im Zuge der Evakuierung von Juden aus dem Oberlandratsbezirk Kolin wurde der obengenannte Geltungsjude S l a d k u s (Mischling I. Grades) zum Transport nach Theresienstadt eingeteilt.

Nachdem Sladkus im Sammellager nicht erschien, wurde der Jude Stern von der Kultusgemeinde Kolin, die für die Gestellung der Juden verantwortlich, damit beauftragt, denselben herbeizuschaffen. In diesem Zusammenhang wurde ihm erklärt, daß bei auftauchenden Schwierigkeiten die Unterstützung der Gendarmerie anzurufen wäre. Als Stern den Juden übernehmen wollte, war dessen Mutter nicht anwesend. Auf die Bemerkung der Nachbarn, daß die Mutter ihre Einwilligung zur Mitnahme nicht geben würde, erklärte Stern, daß es besser wäre, den behördlichen Anordnungen nachzukommen, als einen polizeilichen Einsatz erforderlich zu machen.

Als Stern später zum zweiten Male erschien, wurde ihm Sladkus von dessen Mutter übergeben.

Eine Entlassung des Sl. aus dem Ghetto There-

St. S. XI B - 221 6/42

20a

sienstadt erscheint aus grundsätzlichen Erwägungen nicht angebracht.

F.A.

[signature]

SS-Sturmbannführer

86234

K.

21 Geltungsjuden. (Mischlinge I. Grades)

Abschrift.

Der Reichsprotektor
in Böhmen u.Mähren. 22
Eingangstelle.
Eingeg.20.Aug.1942.
Anl. --- Bearb.St.-S./
I 9/I 3.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: -8. SEP. 1942
Ed. S.

An den Herrn

Staatssekretär Karl Hermann F r a n k

8/9.42

in P r a g IV.,

Czenninpalais.

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei
u. des SD in Prag
9. IX. 1942
Bd.S. IV B B.Nr. 2241/42

Anna S l a d k u s , Manipulantin, wohnhaft in Neuenburg a.E.,

Pragerstrasse 1665,

Zentralamt
für die Regelung der Judenfrage
Eingang.: 11. SEP. 1942
Zeichen: Gh
Abtlg.: VIII
Br. Nr.: 2181/42

Erbetene Rückg. 1.9.

legt das weiter angeführte

Gesuch vor.

E i n f a c h .

I. Der Vorgang hat sich mit dem hier Schreiben IV B - 2181/42 v. 10.9.42 gekreuzt.

Schi. 12.9.

Vorgang am 21.8. an B.d.S. zur sofortigen Stellungnahme !

St. S. XI B - 221 a/42

22a

Zu dem am 30.August 1942 unter Zahl St.S./I 9 /I 3 beim Herrn Reichsprotektor für Böhmen und Mähren persönlich eingebrachten Gesuche erlaubt sich die Gefertigte den Wortlaut zu wiederholen, die nötigen Dokumente beizuschliessen und zu bemerken, dass das erste Gesuch am 5.Juni an die Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Prag eingereicht wurde.

Die ergebenst gefertigte Anna Sladkus, Arierin, wohnhaft in Neuenburg a.E., geschiedene und getrennte Frau des Rudolf Sladkus, Mutter des unmündigen vierjährigen Sohnes Jaroslaus, welcher die Nummer AA d 563 - 3. Koliner Transport erhielt und am 10.6. 1942 mir aus meinem arischen Haushalt von einem Juden Dr.Stern der jüdischen Kultusgemeinde aus Kolin abgenommen und mit einem Auto nach Kolin weggeführt wurde, erlaubt sich zu ihrem Gesuch um Auslieferung des Kindes noch folgendes hinzufügen:

Bei der Registrierung im Herbst 1941, wo ich von meinem Mann bereits über 1 Jahr geschieden und getrennt war und mit dem Kinde laut Gerichtsbeschluss im gemeinsamen arischen Haushalte lebte, wurde dieser Umstand speziell angeführt.

Ich habe erst jetzt nachträglich erfahren, dass Juden, die mit Arierinnen versippt sind, eine spezielle Aufforderung von der jüdischen Kultusgemeinde erhalten haben, zur Registrierung im April 1942 arische Dokumente und polizeiliche Bescheinigungen beizubringen, dass das jüdische Kind Mischling ist und mit der arischen Mutter im gemeinsamen Haushalte lebt. Diese Aufforderung habe ich nicht erhalten und konnte daher diesem Auftrag bei der Registrierung nicht nachkommen. Auch wollte ich für mein Kind persönlich registrieren, jedoch sagte mir der Jude Dr.Foltyn, Leiter der Kultus-

86233

Gemeinde in Neuenburg a.E. dass ich als Arierin für mein Kind nicht persönlich erscheinen darf und hat mich weder auf die Notwendigkeit der erwähnten Dokumente aufmerksam gemacht, noch dieselben von mir abverlangt und erklärte, er werde für mein Kind selbst registrieren.

Ich wollte das Kind allein nach Kolin führen, doch entgegnete mir der Jude Dr.Stern von der jüdischen Kultusgemeinde, er habe einen Haftbefehl gegen mich, wenn ich das Kind nicht sofort ausliefere. Als ich den nächsten Tag in Kolin bei den führenden Herren der deutschen Behörden mit allen Dokumenten vorsprechen wollte, wurde ich von der jüdischen Kultusgemeinde nicht vorgelassen.

Ich stelle daher im Nachtrage zu meinem bereits an die Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Prag eingereichten und mit allen Dokumenten belegten Gesuch vom 5.Juni 1942 die höfliche Bitte, diese Angelegenheit zu untersuchen und mir mein vierjähriges Kind /dritter Koliner Transport AA d 563/ laut Gerichtsbeschluss wieder zuzuerkennen, da, wie ich annehme, die Abnahme des Kindes nur auf einem rein formellen Fehler oder Irrtum geschehen sein muss, der nicht durch mein Verschulden geschehen ist.

Ich hoffe, keine Fehlbitte getan zu haben und bitte um die günstige Erledigung meiner Bitte, schon mit Rücksicht auf das Alter des Kindes.

Ich zeichne mit vielem Dank, hochachtungsvoll:

Anna Sladkus.

23a

Anlagen: legalisierte Abschriften.

Lichtbild des Jaroslaus Sladkus,
Bestätigung über Jar.Sladkus
Geburts-u.Taufschein über Jedoun Antonia,
" " " " Jaroslav,Petr,Frantiček Sladkus,
" " " " Anna Sladkus,
" " " " Marie Anna Endrle
" " " " Karl Endrle
" " " " Jaroslav Franz Vanžura
" " " " Anna Vanžura,
" " " " Ferdinand Vanžura,
Beschluss des Bezirksgerichtes in Neuenburg a.E.
Auszug aus dem Ehebuche der Bezirksbehörde in Neuenburg a.E.
Bescheinigung über die nichtjüdische Abstammung der Anna Sladkus.

Dies erlaube ich mir als Nachhang zu meinem Gesuche vom 30.August 1942 samt sämtlichen Unterlagen einzureichen und wäre Ihnen für die baldmöglichste und günstige Erledigung meiner höflichsten Bitte sehr verbunden.

Hochachtungsvoll:

Anna Sladkus.

Anna Sladkus.

86232

Opis

č. 110.

K ř e s t n í l i s t .

Kolek: 50 kr.

Nížepsaný vysvědčuje tímto z knihy Narozených při zdejší evangel. církvi Tcrn. V. fol. 238 b.č. 25, že v městě Německém Brodě č. 186, téhož okresního hejtmanství v Čechách, léta Páně 1870 pravím Tisícího osmistého a sedmdesátého, dne šestnáctého (16ho) Června, v přítomnosti skoumané báby Antonie Kuřátkové z Něm. Brodu č. 103 narozen a ode mne nížepsaného dne 23.ho června v domě rodičovském, dle obřadu církve evangelické pokřtěn byl:

Jaroslav František

manželský syn pána Ferdinanda Vanžury, ingenieura při severo-západní dráze v Německém Brodě, č.186 a jeho choti paní Anny Vanžurové, rodilé z Čáslavy č. 71, oba náboženství evangelického Helv. vyzn. při čemž křestními svědky byli: pán František Benke, ingenieur při severozápadní dráze v Něm. Brodě č.115, a paní Emilie Kirschbaum-ová, chot vrchního ingenieura při severozápadní dráze v Praze č. 26.

Čehož na ztvrzení můj vlastnoruční podpis s otiskem církevní pečetě.

Evangel. farní úřad v Krucemburku dne 2ho Září 1882.

Kulaté razítko:
Siegel D. Evang.Aug.Onf.
Kirchengemeinde
Zu Kretzberg.

Jan Pellar v.r.
farář
majitel zlatého
záslužného kříže

Kolek 3K.- Opis tento souhlasí doslovně s prvopisem o 1/2 archu opatřeným kolkem za 50 kr.r.m.

Soudní kancelář okresního soudu v Nymburce
dne 7. III. 1942.

M.P. Vavřich s.k.rev. v.r.

24a

Potvrzuje že tento opis souhlasí s ověřeným opisem na půl-archu napsaným, kolkem legalisačním za 3K.- opatřeným. ---
V N y m b u r c e dne osmnáctého srpna roku tisícího devítistého čtyřicátého druhého. - ----------

Jos. Možuta
notář

86231

Übersetzung

Abschrift No 110.

T a u f s c h e i n .

Stempel
50 Kr.

Der Endesgefertigte bestätigt hiemit aus dem Geburtsregister bei der hiesigen evang. Kirche, Tcrn. V.fol. 238 b.N. 25, dasss in der Stadt Deutschbrod No 186, derselben Bezirkshauptmanschaft in Böhmen A.D. 1870 sage Ein Tausend acht Hundert siebzig, den sechzehnten (16) Juni in Gegenwart der geprüften Hebamme Antonie Kuřátko aus Deutschbrod No 103, geboren und von mir endesgefertigten am 23.Juni im Elternhaus nach dem evangel. Ritus getauft wurde:

J a r o s l a v F r a n z

ehelicher Sohn des Herrn Ferdinand Vanžura, Ingenieur bei der Oster.Nordwestbahn in Deutschbrod No 186 und seiner Gattin Frau Anna Vanžura, gebürtig aus Tschaslau No.71, beide evangel.Religion Augsb.Konfession, Wobei Taufpaten waren: Herr Franz Benke, Ingenieur bei der Nordwestbahn in Deutschbrod No 115 und Frau Emilie Kirschbaum, Gattin des Oberingenieurs bei der Nordwestbahn in Prag No.26.

Beweis dessen meine eigenhändige Unterschrift mit dem Abdruck des Kirchensiegels.

Evang. Pfaarramt in Kreutzberg, den 2.September 1882.

Siegel D. Rundstempel

Evang.Aug.Conf.

Kirchengemeinde
zu Kreutzberg.

Johann Pellar e.h.

Pfarrer
Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes.

3K Stempel Diese Abschrift stimmt wörtlich mit der aus einem 1/2 Bogen bestehenden,mit einem 50Kr Stempel gestempelten Urschrift überein

Gerichstkanzlei des Bezirksgerichtes
L. S. in Neuenburg den 7.III.1942.

Unterschrift unleserlich.

25a

8K.- Stempel

Ich bestätige hiemit die Richtigkeit der vorstehenden Uebersetzung des tschechischen Inhaltes der beigehefteten beglaubigten Abschrift.- Neuenburg (Elbe), am achtzehnten August Eintausendneunhundertzweiundvierzig. - ----------

L. S. Dr Josef Možuta m.p.

Diese Abschrift mit der mir vorgelegten aus einem halben Bogen bestehenden, mit 8K.- Stempel gestempelten beglaubigten Abschrift übereinstimmend gefunden.- Neuenburg (Elbe), am achtzehnten August Eintausendneunhundertzweiundvierzig.------

JUDr. JOSEF MOŽUTA NOTÁŘ V NYMBURCE

Dr Josef Možuta
Notar

86230

Opis

26

Protektorát Čechy a Morava
Polit. okres Čáslav

Českobratrská církev evangelická
Seniorát Čáslavský

Čís.jedn. prot. 1934/40.

Rodný a křestní list
Svazek III. Strana 54. Čís. řad. 31 5K kolek

Knihy narozených Českobratrského evang. farního sboru v Čáslavi

Datum	narození	dne 4.IX. 1846 slovy dne čtvrtého září roku tisícího osmistého čtyřicátého šestého
	křtu	dne 6. září 1846
Místo	narození	Čáslav č. 71 pol.okr. Čáslav
	křtu	Evang. chrám v Močovicích
Jméno narozeného		Anna Vančurová
Pohlaví	ženské	Lože manželské
Náboženství		evangelické reform.
Otec		Václav Vančura, evangelík, měšťan v Čáslavi č.71, manž. syn Jana Vančury, hostinského z Močovic č.9, panství Zleby, a Barbory rodem Výborné z Puchře č.7, panství Křesetice
Matka		Anna Vančurová, rodem Vančurová, evangelička, manž. dcera Václava Vančury, měšťana v Čáslavi č.113 a Kateřiny rod. Vančurové z předměstí Kalabousku, město Čáslav
Pokřtil		Pavel Nešpor, evang. duchovní v Močovicích
Kmotrové		Anna Vančurová, manželka měšťana v Čáslavi č.79 Jiří Vraný, sedlák z Bousova č. 27
Zkouš.asist.		Marie Benešová z Čáslavě
Poznámka		

Českobratrský evang. farní úřad v Čáslavi
dne 4. října 1940.

Pfarramt du evangelischen
Böhmischen Brüderkirche
in Tschaslau

Rudolf Lány v.r.
farář

Kulaté razítko:
Farní úřad českobratrské církve
evangelické v Čáslavi.

Kolek 3K.-- Souhlasí s prvopisem z 1/2 archu sestávajícím, kolkem listinným za 5K.- opatřeným.
Z kanceláře okresního soudu v Kostelci n/Orl.
dne 14. XI. 1940.
L. S. nečitelný podpis

26a

Kolek 3K.--

Opis tento souhlasí doslovně s ověřeným opisem o 1/2 archu opatřeným kolkem za 3K.-.

Soudní kancelář okresního soudu

v Nymburce, dne 7. III.1942.

M.P. Vavřich s.k.rev. v.r.

Potvrzuji, že tento opis souhlasí s ověřeným opisem na jednom archu napsaným, kolkem legalisačním za 3K.- opatřeným. - ----------

V N y m b u r c e dne osmnáctého srpna roku tisícího devítistého čtyřicátého druhého. - ----------

JUDr. JOSEF MOŽUTA NOTÁŘ V NYMBURCE

Dr. Sperkovská

notář

86229

Übersetzung

Abschrift.

Protektorat Böhmen u.Mähren.
Polit.Bezirk Tschaslau

Böhm.Brüderliche evang.Kirche
Seniorat Tschaslau
Gesch. Prot.Jahr 1934/40.

Geburts - und Taufschein.

Band III., Seite 54 Ord. No. 31.

des Geburts-Registers des Pfarramtes der Böhm.Brüderlichen evang. Kirche in Tschaslau.

Datum	der Geburt	den 4.IX.1846 in Worten den vierten September ein Tausend acht Hundert vierzig sechs.
	der Taufe	den 6. September 1846
Ort	der Geburt	Tschaslau No 71., Bol. Bezirk Tschaslau
	der Taufe	Evang. Kirche in Močowitz
Name des Geborenen		A n n a V a n č u r a
Geschlecht		weiblich — Geburt ehelich
Religion		evang. reform.
V a t e r		Wenzel Vančura, evang. Bürger in Tschaslau No 71. ehelicher Sohn des Johann Vančura Gastwirt aus Močovic No 9.Herrschaft Zleb, und Barbara geb. Výborný aus Puchř No 7. Herrschaft Křesetic
M u t t e r		Anna Vančura, geb. Vančura, evang. eheliche Tochter des Wenzel Vančura Bürger in Tschaslau No 113 und Katharina, geb. Vančura aus der Vorstadt Kalabausek. Stadt Tschaslau .
Getauft		Paul N e š p o r , evang. Geistlicher in Močovitz
P a t e n		Anna Vančura, Gattin des Bürgers in Tschaslau No 79 Georg Vraný, Landwirt aus Bautzen No 27.
Geprüfte Asistentin		Marie Beneš aus Tschaslau
Anmerkung		

Böhm. brüderliches evang. Pfarramt in Tschaslau

den 4. Oktober 1940.

Pfarramt der evang.
Böhmischen Brüderkirche
in Tschaslau

Rudolf Lány e.h.
Pfarrer

Rundstempel:
Pfarramt der Böhm.brüderlichen
evang. Kirche in Tschaslau

TS 27a

3K Stempel Stimmt mit der aus einem 1/2 Bogen bestehenden mit einem 5K Stempel gestempelten Urschrift überein.

Aus der Kanzlei des Bezirksgerichtes in Adlerkosteletz den 14. XI. 1940.

L. S. Unterschrift unleserlich

3K Stempel Diese Abschrift stimmt wörtlich mit der legalisierten aus einem 1/2 Bogen bestehenden, mit einem 3K Stempel gestempelten Abschrift überein.

Gerichtskanzlei des Bezirksgerichtes in Neuenburg den 7. III. 1942.

L. S. Unterschrift unleserlich.

8K.- Stempel

Ich bestätige hiemit die Richtigkeit der vorstehenden Uebersetzung des Tschechischen Inhaltes der beigehefteten beglaubigten Abschrift . - Neuenburg (Elbe), am achtzehnten August Eintausendneunhundertzweiundvierzig. ----------

L. S. Dr Josef Možuta Notar m.p.

Diese Abschrift mit der mir vorgelegten aus einem Bogen bestehenden mit 8K.- Stempel gestempelten beglaubigten Abschrift übereinstimmend gefunden.- Neuenburg (Elbe), am achtzehnten August Eintausendneunhundertzweiundvierzig. - ----------

86228

JUDr. JOSEF MOZUTA NOTÁŘ V NYMBURCE

Dr Josef Možuta Notar

Abschrift:

28

B e s t ä t i g u n g.

Vom gefertigten Bürgermeisteramte - Polizeiabteilung wird bestätigt dass Jaroslaus S l a d k u s, geb. am 25.4. 1938, im gemeinsamen Haushalt mit seiner Mutter Anna Sladkus, geb. am 6.5. 1905 in Kuttenberg, in Neuenburg a. d. E., Pragerstrasse Nr. 1665, seit seiner Gebart bis Heute wohnt.

Bürgermeisteramt-Polizeitabt.
Neuenburg a/E.

Der Polizeileiter

Oberl. Vobořil m.p.

Rund Stampiglie

den 9.Juni 1942.

18a

Diese Abschrift stimmt mit dem Original ~~der Beglaubigten Abschrift~~ - bestehend aus 1/4 Bogen und mit Stempel — K — h versehen, wörtlich überein.

Gerichtskanzlei des Bezirksgerichtes Neuenburg a. d. Elbe am 18. VIII. 1942

Rev.

86227

Opis.

Bezirksbehörde in Neuenburg A.D.E. - Okresní úřad v Nymburce.

29

Zahl: 23676/42
Číslo:

Duplikát

Bescheinigung über die nichtjüdische Abstammung.

Stempel Kolek 8 K Osvědčení onežidovském rodovém původu.

Herr/Frau, Fräulein/
Name u. Zuname
Pán /paní, slečna/ Anna S l a d k a s o v á, geb, Vanžurová
Jméno a příjmení

Geboren am
narozený/á/ 6. 5. 1905 in v Kuttenberg

Beruf u. Wohnsitz Manipulantin, Neuenburg a. E., Pragerstrsse 1665.
povolání, bydliště

hat durch amtliche Abstammungsnachweise nachweisen, dass er /sie/
prokázal/a/ úředními doklady o původu, že

K E I N J U D E

N E N Í Ž I D E M

im Sinne des §1 der Regierungsverordnung vom 4. Juli 1939, SGL. NR.136 a.d. J. 1940, über die Rechtstellung der Juden im öffentlichen Leben ist.

ve smyslu § 1 vládního nařízení ze dne 4. července 1939, č. 136 Sb. z roku 1940, o právním postavení Židů ve veřejném životě,

Diese Bescheinigung wurde auf Grund des § 2 dieser Reg.-Vdg. ausgestellt.
Toto osvědčení bylo vydáno na podkladě § 2 tohoto vlád nařízení.

In Neuenburg a. d. E., am 10. 6. 1942
V Nymburce, dne

Der Bezirkshauptmann:
Okresní hejtman:
In V.- v z.

Dr. Peroutka m.p.

Rund Stampiglie

STEMPEL-KOLEK 3 K BEHÖRDEN MORAVA

Diese Abschrift stimmt mit dem Original der beglaubigten Ausschrift - bestehend aus 1/2 Bogen mit Stempel 8 K — h
verseken, wörtlich überein.

Gerichtskanzlei des Bezirksgerichtes Neuenburg a.d. Elbe am 18. VIII. 1942

Opis tento souhlasí doslovně s prvopisem - ověřeným opisem - o 1/2 archu, opatřeným kolkem za 8 K — h.

Soudní kancelář okresního soudu v Nymburce, dne 18. VIII. 1942.

Okresní soud v Nymburce

Rev.

Abschrift:

Republika Československá:
Respublica Čechoslovaca.

Arcidiecése:
Archidioecesis: pražská

Okresní úřad- Magistrát:
Officium districtus: prážský

Vikariát:
Vicariatus: II. obvod městský

Okres soudní:
Districtus judicialis: Praha vnitřní

Fara
Paroecia

Č. Exh. 1287

Kolek
5.- K
Č.j. 1287

Křestní a rodný list.
Testimonium baptismale.

Matriky křestní:--Kniha: list:225 Číslořadové
Libri baptizatorum: Timus: XLII Folium Num currens: 45

Den, měsíc a rok narož. 25.4. 1938 t. j. dne dvacátého pátého dubna
Dies mensis, annus léta: tisícího devitistého třicátého
nativitatis et baptimsi osmého
Křtu: 9.5. 1938.

Jméno křttícího Adolf Hladík, hl. farář
Nomen baptizantis

Jméno pokřtěnce
Nomen baptizati Jaroslav, Petr, František

Náboženství řím.-katol. pohlaví lože
Religio Genus-mužského torus manželské

Místo narození Praha 1627-II soud.....viz
Locus nativitatis okresní úřad- Magistrat:.....výše

Otec
Pater Rudolf Sladkus, soukromý úředník v Nymburce č. 1563,
Jméno, přijmení, nar. v Rožďalovicích č.-, okr. Jičín, syn Adolfa
povolání a postavení Sladkuse, obchodníka v Křinci a Boženy roz.
v povolání, jeho otec Pickové. Vyznání israelského.
a matka, místo narození, č. domu, okres soudní, okres. úřad.

Matka
Mater
jméno a přijmení, její Anna, roz. Vanžurová z Kutné Hory, o. Čáslav tyž
otec a matka, místo /dcera zemř. Jaroslava Vanžury, strojvůdce
narození, č. domu, okres drah v Jičíně a Marie roz. Enderlové
soudní, okresní úřad z Kyšperka. Vyznání řím.-katolického.

Kmotrové František Hovorka, v. b. tajemník, Praha XIII.,
Patrini Palackého 860.
Jméno, přijmení, povolání a Marie Vanžurová, vdova po strojvůdci, Nymburk
obydlí: 1426.

Porodní asistentka Hedvika Bednářová z Prahy 1627/II zkouš.
Obstetrix
Poznámka-Adnotatio -o- Smlouva a katol. výchově dítek.
Na důkaz tohoto stůj zde podpis a pečeť farního úřadu.
Inguorum fidem manu propria subscribsi et siglio parochiali munivi:
Farní děkanský úřad v Hl. farní úřad 9. května 1938
Officium parochiale-decanale in u sv. Štěpána v Praze Adolf Hladík v. r.
Hlavní farář

Kulaté razítko: Hlavní fara Sv. Štěpána v Praze.

Kolek: 3 K 30a

Opis tento souhlasí doslovně s prvopisem o 1/2 archu, opatřeným kolkem za 5 K.
Soudní kancelář okresního soudu v Nymburce, dne 7.III.1942.
J.Vavřich v.r.
L.S. s.k.rev.

86225

Abschrift. Uebersetzung.

Tschechoslovakische
Republik
Bezirksbehörde- Magistrat:
Prager
Gerichtsbezirk: innere Prag

Arcidiezese: Prag
Vicariat: II Stadtspreng el
Pfarre:

Stempel 5.-K

Tauf Und Geburtsschein.

Nr.Exh. 1287
Geburtsmatriken--Buch Blatt: 225 Postenzahl: 45

Tag, Monat and Jahr: der Geburt 25.4. 1938 d. i. am Tage fünfunzwanzigsten April des Jahres eintausendneunhundertachtunddreisig
der Taufe: 9.5. 1938.
Name des Taufenden: Adolf Hladík, Hauptpfarrer

Name des Getauften: Jaroslaus, Peter , Franz
Religion römisch- katholisch, Geschlecht: männlich
Bett: ehelich
Geburtsort: Prag 1627- II Gericht Bezirksbehörde-Magistrat: sieh oben

Vater
Name u. Zuname, sein Vater und Mutter, Ort seiner Geburt, Hausnummer, Bezirksgericht, Bezirksbehörde:
seinBeruf und Stellung in Beruf:
Rudolf Sladkus, Privatbeamter in Neuenburg/Elbe/ NC.1565, geb. in Roschdialowitz NC.-Bez. Jitschin, Sohn des Adolf Sladkus, Kaufmann in Kschinetz and Božena geb. Pick.
Konfession : jüdisch.

Mutter:
Name und Zuname, ihre Vater and Mutter, Ort ihrer Geburt, Hausnummer Bezirksgericht, Bezirksbehörde:
Anna, geb. Vanžurová aus Kuttenberg, Bez. dasselbe, Kz
Tochter des gestorbenen Jaroslaus Vanžura, Bahnmaschinenführer in Jitschin und Marie geb, Enderle aus Geiersberg. Römisch-katholische Bekenntnis.

Paten
Name, Zuname, Beruf und Wohnort Geburtsassistentin :
Franz Hovorka, Obersteuerskretär, Prag XIII., Palacký Strasse 860. Marie Vanžurová, Maschinenführerwitwe, Neuenburg /Elbe/ NC 1425

Bemerkung:
Hedvika Bednář aus Prag 1627/II geprüft. Bemerkung: Vertrag über die katholische Erziehung der Kinder.

Zur Urkunde dessen hier Unterschrift und Amtssiegel des Pfarramtes.

Pfarr Dekanalamt in
L.S.

Hauptpfarramt
bei Heil.Stephan, Prag , den 9. Mai 1938.

Adolf Hladík e. h.
Hauptpfarrer.

31a

Stempel 3 K

Diese Abschrift mit der aus einem halben Bogen bestehenden und mit 5 K gestempelten Urschrift übereinstimmt.----
Gerichtskanzlei des Bezirksgerichtes Neuenburg am 7.III.1942.
L.S. Vavřich Gerichtskanzleirev.e.h.

Stempel: 8 K

Ich bestätige, dass diese Uebersetzung des beigehefteten Originales aus dem Tschechischen ins Deutsche richtig ist,
Neuenburg /Elbe/, den zehnten Juni des Jahres Eintausendneunhundert zweiundvierzig,----------
L.S. Dr.Josef Možuta m.p.
Notar

Diese Abschrift stimmt mit dem Original ~~der~~ Opis tento souhlasí doslovně s prvopisem - ~~Gegenschrift~~ ~~Abschrift~~ - bestehend aus 1 ~~ověřeným opisem~~ - o 1 archu, opatřeným Bogen und mit Stempel 3+8 K — h kolkem za 3+8 K — h.
versehen, wörtlich überein.

Gerichtskanzlei des Bezirksgerichtes Neuenburg a.d. Elbe am 18 VIII 1942
Soudní kancelář okresního soudu v Nymburce, dne 18. VIII 1942.

86224

OPIS.

Království České - Königreich Böhmen.

C.k.okresní hejtmanství / K.k.Bezirkshauptmanschaft } Kutnohorské

Okres / Amtsbezirk } Kutnohorský

Křestní knihy - Der Matrik Nr.19o3-19o7 fol.

Místo narození / Geburtsort } Kutná Hora

Nr.Exh.1269.des

32

Číslo domu - Haus-Nr.521

7

KRONE

K ř e s t n í l i s t
Taufschein

Den / Tag	narození / der Geburt	6.května 19o5 to jest rok 19oo a pátý
	křtu / Der Taufe	28.května r.19o5
Jméno dítěte / Name des Kindes		A n n a
Náboženství / Religion		katolické
Porod / Geburt		manželské
Otec / Vater		Vanžura Jaroslav,Evang.reform.vyzn,strojvedoucí v Kut.Hoře, ,manž.syn Ferdinanda Vanžury,inženýra severozápad.dráhy v Mělníku a matky Anny,rod.Vanžurovy z Čáslavi čp.71 nar.16./6.187o v Něm.Brodě
Cop.u sv.Havla v Praze 26/X 1897		
Matka / Mutter		Marie,katol.,manž.dcera Karla Enderle,traťmistra v Mělníce, a matky Antonie,rodem Jedounovy z Kamenice na Moravě,naroz. 2./III.1875 v SupínHoře,okres Žamberk
Kněz / Priester		František Velebný,kaplan
Porodní bába / Hebamme		Gabriela Svobodová
Kmotr a svědek / Pathe u.Zeuge		Růžena Korandová,dcera Aloise Korandy,přednosty dráhy v Hoře Kutné- Marie Vítková z Nymburka-Jiří Nekula,kožešník v Třebíčí.

Dáno od duchovního úřadu v Kutné Hoře
Vom Seelsorgeamte in

dne 15.září L.P. 1911.
am

Mons.Karel Vorlíček,v.r.
arciděkan

Kulaté razítko:
Arciděkanský úřad
v Hoře Kutné.

STEMPEL-KOLEK 3 K BÖHMEN UND MÄHREN

Opis tento souhlasí doslovně s prvopisem - ověřeným opisem - o 1/2 archu, opatřeným kolkem za 1 K - hr

Soudní kancelář okresního soudu v Nymburce, dne 7. III. 19..

Bezirksgericht in Nymburg / Okresní soud v Nymburce

Übersetzung. Abschrift.

Königreich Böhmen.
Amtsbezirk: Kuttenberg
Geburtsort: Kuttenberg
Haus No: 521.

KK. Bezirkshauptmannschaft Kuttenberg
Der Matrik No 1903 - 1907 fol.
Exh. No: 1269 des

33

1 K
Stempel

Taufschein

Tag	der Geburt	6. Mai 1905 d.i Jahr 1900 und fünf
	der Taufe	28. Mai 1905
Name des Kindes		Anna
Religion		Katolisch
Geburt		ehelich
Vater		Vanzura Jaroslav, Evang. reform. Konf., Lokomotivführer in Kuttenberg, ehelicher Sohn des Ferdinand Vanzura, Ingenieur der Nordwestbahn in Melnik und Mutter Anna geb. Vanzura aus Tschaslau NC 71 geb. 16/6 1870 Deutschbrod, Cop bei St Gallus Prag 26/X 1897
Mutter		Marie, Katol., eheliche Tochter des Karl Enderle, Bahnmeister in Melnik, und der Mutter Antonie, geb. Jedoun aus Kamenic in Mähren, geb. 2/III 1875 in Geiersberg, Bzk Senftenberg
Priester		Franz Velebný, Kaplan
Hebamme		Gabriele Svoboda
Pathe und Zeuge		Rosa Koranda, Tochter des Stationsvorstandes Alois Koranda, Kuttenberg, Marie Vítek aus Neuenburg, Georg Nekula, Kürschner in Trebitsch.

Vom Seelsorgenamte in Kuttenberg, den 15. September 1911.

Rundstempel:
Erzdekanalamt in
Kutt...

Mons. Karl Vorlíček e.h.
Erzdechant

33a

Ich bestätige hiemit die Richtigkeit der vorstehenden Uebersetzung des tschechischen Inhaltes der beigehefteten beglaubigten Abschrift. - Neuenburg (Elbe), am achtzehnten August Eintausendneunhundertzweiundvierzig. - ----------

Dr. Josef Možuta
Notar

86222

Opis

Země Česká. Land Böhmen

Kraj: Königrätz
Kreis

34

Okres: Senftenberg
Amtbezirk

Místo narození Geigsberg
Geburtsort

Křestní knihy-Des Taufregisters Nro.LX. fol.8. lit.

Číslo domu.-Nr.H. 64.M.

Nro.Exh.

Křestní list.

Tauf-Schein.

Den narození 2.März 1875 /Eintausendachthundertfünfundsiebzig/
der Geburt

Tag Křtu 4. März 1875
der Taufe

Jméno dítěte
Name des Kindes Marie Anna Endrle

Náboženství
Religion Katholisch

Původ
Geburt ehelich

Otec
Vater Karl Endrle, katholisch, Bahnaufseher bei der Ost-N Nordwestbahn zu Geigsberg, ehelicher Sohn des Wenzel Endrle, Bürgers aus Chotěbořsch und seiner Ehefrau Apollinia geb. Svoboda aus Chotěbořsch, Bezirkshauptmannschaft Chotěbořsch.

Matka
Mutter Antonia Jedoun, katholisch, eheliche Tochter des Franz Jedoun, Grundbesitzer zu Kamenitz in Mähren und dessen Gattin Anna geb. Frükner.

Kněz
Priester P.Franz Krčmář, Kappela n

Kmotr a svědek
der Pathe und
der Zeuge Maria, Ehefrau d. Vincenc Paul, Kaufmannes zu Liebenthal Nr. 181,- Anton Venclik, Wirtschaftbesitzer za Erlitz

Porodní asistentka
Die Hebamme Marie Adamec aus Erlitz Nr. 82. gepr.

Pfarramt zu Geigsberg R. März 1875.

Für den H. Pfarrer

Franz Krčmář
Kappellan e.H.

kulaté razítko
Sigil Egguesi E
Geirbergensis
S:Wenzeslai

34a

STEMPEL-KOLEK 3 K BÖHMEN

Diese Abschrift stimmt mit dem Original ~~der beglaubigten Abschrift~~ - bestehend aus 1/2 Bogen und mit Stempel 50 Kč. 0 Hlg. versehen, wörtlich überein.

Gerichtskanzlei des Bezirksgerichtes Neuenburg a. d. Elbe am 18. VIII. 1942

Okresní soud v Nymburce

Opis tento souhlasí doslovně s prvopisem - ~~ověřeným opisem~~ - o 1/2 archu, opatřeným kolkem za 50 Kč. nov.

Soudní kancelář okresního soudu v Nymburce, dne 18 VIII 1942

Rev.

86221

Opis. Abschrift.

Republika Československá.

Země Moravskoslezská
Land Mähren - Schlesien

Číslo 90
Zahl

35

Okresní úřad farního úřadu Jihlava
Bezirksbehörde des Pfarramtes
Okresní soud místa narození Jihlava
Bezirksgericht des Geburtsort

Diecése Brno
Diezese

Děkanství Měřínská
Dekant

Kolek 5K.

Fara- Pfarre Kamenice

Rodný a křestní list - Geburts-u.-Taufschein-

Ze zdejší rodné a křestní knihy svazek VIII str. 7 potvrzuje tímto, že se Hiesigem Geburts und Taufscheinbuche Band VIII seite 7 wird hiemit bestätigt das narodila v Kamenici ulice-------v domě č.86. léta Páně jeden tisíc osmset padesát tři číslicemi 1853 dne 17. dubna a dne / i Rok/18.4. 1853
in Kamenitz Gasse------Haus No 86, im Jahre des Hells Fintausendachthundertdreiundfünfzig in Ziffern 1853 am 17. April geboren und am /a.J./ 18.4. 1853,
ve farním chrámu páně v Kamenici, kým dp. Koop. Karlem Orlem dle římskokat. nach röm.-kat.
in der Pfarrkirche in Kamenitz , von

obřadu pokřtěna byla:
Rites geteuft wurde:

Rodné a křestní jméno dítěte-křtěnce:
Familien und Taufname des Kindes- des Täuflings: Jedoun Antonia

Náboženství římsko-katolické
Religion römisch-katholisch

Původ manželský, nemanželský, syn,dcera :---- Manželská dcera
Abstammung ehelich, unehelich, Sohn, Tochter eheliche Tochter

Otec: jeho rodné a křestní jméno, povolání, bydliště,okres pak jeho otec křestní jménoarodné, povolání, bydliště a jeho matky jméno křestní a rodné, otcovo datum narození, místo, okres, náboženství.
Vater: sein Familien u. Taufname, Beruf, Wohnort,Bezirk, dann dessen Vaters Familien u. Taufname, Beruf, Wohnort, u. dessen Mutter, Tauf und Familienname. Datum der Geburt,Ort. Bezirk, Religion des Vaters.: Jedoun Franz, Hausbesitzer in Kamenitz Katolik

Matka: její křestní jméno, zda vdova, pak jejího otce rodné a křestní jméno, pobolání, bydliště, okres, její matky rodné a křestní jméno. Matčino datum narození, místo, okres náboženství: Anna,eheliche Tochter der Franz Prukner Ausgedingers in Kamenitz, Katoliki

Oddavky rodičů,datum, místo, fara
Trauung der Eltern, Datum,Ort, Pfarra Kamenitz

Kmotři,jejich rodné a křestní jméno povolání, bydliště, č. domu .
Batere, ihr Familien und Taufname, Beruf, Wohnort, Haus No Franz Prukner, výměnkář v Kamenic
Kateřina, jeho manželka

Porodní asistentka
Geburtsassistentin Jana Gregor in Kamenitz

Poznámka, Anmerkung -0- Potvrzuje vlastnoručním podpisem a úředním razítkem. Bestätigt mit eigenhändige Unterschrift und Amtssigel :

35a

Římsko-katolický farní úřad v Kamenici.
Römisch-katholisch Pfarramt in Kamenitz

Sigil Fkkl. : Pfarrar:.Kamenitz
in Moravia.

Jan Možný v. r.,
Farář- Pfarrer,

Bisk.a kons.rada

Kolek 3.-K.

Souhlasí s prvopisem z 1.2. archu
sestávajícím,kolkem listiny za 5,-K
opatřeným.
Z kanceláře okresního soudu v Kostelci n. Orlicí
dne 14. XI. 1942.

Podpis nečitelný v.r.

Kulaté razítko:
Okresní soud v Kostelci nad Orlicí
Bezirksgericht in Adlerkosteletz.

STEMPEL-KOLEK 3 K BÖHMEN-MÄHREN

Diese Abschrift stimmt mit ~~dem Original~~ der beglaubigten Abschrift - bestehend aus 1/2 Bogen - und mit Stempel 3 K — h versehen, wörtlich überein.

Gerichtskanzlei des Bezirksgerichtes
Neuenburg a. d. Elbe am 18. VIII. 1942

Opis tento souhlasí doslovně s ~~prvopisem~~ ověřeným opisem - o 1/2 archu, opatřeným kolkem za 3 K — h.

Soudní kancelář okresního soudu v Nymburce, dne 18. VIII. 1942

Bezirksgericht in Neuenburg a.d.Elbe
Okresní soud v Nymburce

86220

Archiv

Protektorát Čechy a Morava

5 K
kolek
Čís.exh.1518.

Diecése Královéhradecká
Křestní matriky čís. lit.DD
str. 162 Čís.post.

Rodný a křestní list.

Den měsíc a rok narození sv.křtu	30.října 1838 (osmnáctsettřicetosm) 31.října 1838 (osmnáctsettřicetosm)
Jméno dítěte	Karel
Místo narození číslo domu	CHotěboř č.269 Soudní okres Chotěboř Politický okres Chotěboř
Náboženství	římskokatolické Pohlaví mužské Porod manželský
Otec jeho náboženství stav, bydliště a rodiče	Enderle Václav, katolík, mistr krejčovský v Chotěboři, manželský syn zemř. Martina Enderle, mistra řeznického v Bělé č.88 a matky Terezie, rozené Kliment v Bělé č.15
Matka její náboženství stav, bydliště a rodiče	Apolonie, katolička, manželská dcera Antonína Svobody, mistra soukenického v Chotěboři č.73 a matky Anny rozené Sekvens v Chotěboři č.82
Kněz	Igž. Vlach, Kaplan
Kmotr a svědek	František Vocetka, syn Františka Vocetky v Chotěboři č. 290 Anna Jeřábková, dcera Jana Jeřábka v Chotěboři č. 230.
Porodní asistentka	Anna Slámová z Chotěboře č. 313
Poznámka (změny náboženské případně Svobodného stavu podle "Ne temere"	

Dáno z farního úřadu v Chotěboři dne 28.září 1940.

Kulaté razítko
Chotěborensis sigillum
parochiae Sti Jakobi
a post.

vz. Josef Kylar, kaplan v.r.

Kolek 3K
Souhlasí s prvopisem z 1/2 archu sestávajícím, kolkem listinným za 5K opatřeným.
Z kanceláře okresního soudu v Kostelci n/Orl.
dne 14.XI. 1940.
L. S. nečitelný podpis

a636a

Kolek 3K.--

Opis tento souhlasí doslovně s ověřeným opisem na 1/2 archu opatřeným kolkem za 3K.-.

Soudní kancelář okresního soudu

v Nymburce, dne 7. III. 1942.

M.P. Vavřich s.k.rev. v.r.

Potvrzuji, že tento opis souhlasí s ověřeným opisem na jednom archu napsaným, kolkem legalisačním za 3K.- opatřeným. ------

V N y m b u r c e dne osmnáctého srpna roku tisícího devítistého čtyřicátého druhého. - ----------

Dr Josef Mozuta
notář

86219

Übersetzung
Abschrift

Protektorat Böhmen u.Mähren. Diozese Königgrätz. 37

5K Stempel
Exh. No. 1518.

Der Taufmatrik No lit.DDSeite 162 No. Post.

Geburts- und Taufschein.

Tag,Monat der Geburt und Jahr der hl.Taufe	30. Oktober 1838 (Achtzehnhundertdreissigach 31. Oktober 1838 (Achtzehnhundertdreissig-acht)
Name des Kindes	K a r l
Ort dem Geburts-ort.Haus No.	Chotěboř No.269 Gerichtsbezirk Chotěboř Polit.Bezirk.Chotěboř
Religion	Römischkatolisch Geschlecht männlich Geburt ehelich
Der Vater seine Religion,Stand, Wohnort und Eltern	Enderle Wenzel,katol.Schneidermeister Chotěboř,ehelicher Sohn des.verst.Martin Enderle, Fleischer in Bělá No 88 und der Mutter Therese, geb. Kliment No.15
Die Mutter ihre Religion,Stand, Wohnort und Eltern	Apolonie,katol.eheliche Tochter des Anton Svoboda, Tuchmachermeister in Chotěboř No 73 und der Mutter Anna geb.Sekvens in Chotěboř No 82.
Der Priester	Igz. Vlach, Kaplan
Pate und Zeuge	Franz Vocetka,Sohn des Franz Vocetka Chotěbo No 290. Anna Jeřábek,Tochter des.Joh.Jeřábek Chotěboř No. 230.
Geburts Asistentin	Anna Sláma aus Chotěboř No 313.
Bemerkung (Religions-änderungen,ev.des ledigen Standes nach "Ne temere"	

Gegeben vom Pfarramt zu Chotěboř am 28.September 1940.

Rundstempel:
Chotěborensis sigillum parochiae Sti Jakobi a post.

i.V. Josef Kylar,Kaplan e.h.

37a

3K Stempel Stimmt mit der aus einem 1/2 Bogen bestehenden, mit einem 5K Stempel gestempelten Urschrift überein.

Aus der Kanzlei des Bezirksgerichtes in Adlerkosteletz

den 14. XI. 1940.

L. S. Unterschrift unleserlich.

3K Stempel Diese Abschrift stimmt wörtlich mit der legalisierten aus einem 1/2 Bogen bestehenden, mit einem 3K Stempel gestempelten Abschrift überein.

Gerichts kanzlei des Bezirksgerichtes

in Neuenburg den 7.III.1942.

L. S. Unterschrift unleserlich.

8K.- Stempel.

Ich bestätige hiemit die Richtigkeit der vorstehenden Uebersetzung des tschechischen Inhaltes der beigehefteten beglaubigten Abschrift.- Neuenburg (Elbe), a m achtzehnten August Eintausendneunhundertzweiundvierzig. - ----------

L. S. Dr Josef Možuta Notar m.p.

Diese Abschrift mit der mir vorgelegten aus einem Bogen bestehenden, mit 8K.- Stempel gestempelten beglaubigten Abschrift übereinstimmend gefunden.- Neuenburg (Elbe), am achtzehnten August Eintausendneunhundertzweiundvierzig. - ----------

86218

JUDr. JOSEF MOŽUTA NOTÁŘ V NYMBURCE

Dr Josef Možuta
Notar

Opis

Protektorát Čecha a Morava
Polit. okres Čáslav

Českobratrská církev evangelická
Seniorát Čáslavský
Čís.jedn.prot. 1933/40.

Rodný a křestní list 5K kolek

Svazek III. Strana 10. Čís.řad. 14
Knihy narozených Českobratrského evang. sboru v Čáslavi.

Datum narození	dne 21.2. 1842 slovy dne dvacátého prvního února roku tisícího osmistého čtyřicátého druhého
křtu	dne 24. února 1842
Místo narození	Čáslav č. 88 pol.okr.Čáslav
křtu	Evang. reform. chrám v Močovicích
Jméno narozeného	Ferdinand Vančura
Pohlaví	mužské Lože manželské
Náboženství	evangelické reform.
Otec	Jakub Vančura,evangelík,měštan v Čáslavi, č.88,manželský syn Josefa Vančury,měštana v Čáslavi č.88 a Lidmily,rod.Semerádové z Římovic
Matka	Barbora Vančurová, rodem Tučková, evangelička,manželská dcera Josefa Tučka, šenkýře ze Zehub č.9 panství Zleby a Alžběty rod.Kudrnové z Vilémova
Pokřtil	Pavel Nešpor, duchovní v Močovicích
Kmotrové	Anna Linhartová, chot mlynáře v Čáslavi Václav Vančura, měštan v Čáslavi
Zkouš. asist.	Josefa Jerábková z Čáslavě
Poznámka	

Českobratrský evang. farní úřad v Čáslavi
dne 4. října 1940.

Pfaramt du evangelischen
Böhm. Brüderkirche
in Tschaslau

Rudolf Lány v.r.
farář

Kulaté razítko:
Farní úřad českobratrské
církve evangelické
v Čáslavi.

Kolek 3K.-
Souhlasí s prvopisem z 1/2 archu sestávajícím,kolkem listinným za 5K opatřeným.

Z kanceláře okresního soudu v Kostelci n/Orl.
dne 14. XI. 1940.
L. S. nečitelný podpis.

38a

Kolek 3K.-

Opis tento souhlasí doslovně s ověřeným opisem o 1/2 archu, opatřeným kolkem za 5K.- .

Soudní kancelář okresního soudu
v Nymburce dne 7. III. 1942.

M.P. Vavřich s.k.rev. v.r.

Potvrzuji že tento opis souhlasí s ověřeným opisem na jednom archu napsaným, kolkem legalisačním za 3K.- opatřeným. - -----

V N y m b u r c e dne osmnáctého srpna roku tisícího devítistého čtyřicátého druhého. - ----------

JUDr. JOSEF MOŽUTA NOTÁŘ V NYMBURCE

Jr. Josef Možuta
notář

86217

Übersetzung.
Abschrift,

Protektorat Böhmen u.Mähren. Böhm.Brüderliche evangelische Kirche.

Polit.Bezirk Tschaslau Seniorat Tschaslau.
Gesch.Prot.No.1933/40.
5K Stempel

G e b u r t s - und T a u f s c h e i n

Band III. Seite 10. Ord. No. 14.
des Geburtsregisters des Pfarramtes der evang.Böhm.Brüderlichen Kirche Tschaslau.

Datum	der Geburt	den 21.2.1842 in Worten den einundzwanzigsten Feber ein Tausend achtHundertvierzigzwei
	der Taufe	den 24. Feber 1842
Ort	der Geburt	Tschaslau No. 88. pol. Bezirk Tschaslau
	der Taufe	Evang.reformierte Kirche in Motschowitz
Name des Geborenen		F e r d i n a n d V a n č u r a
Geschlecht		männlich Geburt: Ehelich
Religion		evangelisch reform.
Vater		Jakob Vancura,evang.Bürger in Tschaslau No 88.,ehelicher Sohn des Josef Vančura, Bürger in Tschaslau No 88. und Ludmila geb. Semerad aus Zimovic
Mutter		Barbora Vancura, geb. Tuček, evang. eheliche Tochter des Josef Tuček, Gastwirt aus Zehub No.9.Herrschaft Žleb und Elisabet geb.Kudrna aus Vilémov
Getauft		Paul Nešpor, Geistlicher in Močowitz
KMG Paten		Anna Linhart, Müllersgattin in Tschaslau Wenzel Vančura, Bürger in Tschaslau
Geprüfte Asist.		Josefine Jerábek aus Tschaslau
Bemerkung		

Pfarramt der evang.Böhm.Brüderkirche in Tschaslau
den 4. Oktober 1940.

Pfarramt der evangelischen
Böhm.Brüderkirche
in Tschaslau.

Rundstempel:
Pfarramt der evang.
Böhm.Brüderkirche
in Tschaslau.

Rudolf Lány e.h.
Pfarrer

39a

3K Stempel
Stimmt überein mit der aus einem 1/2 Bogen bestehenden, mit einem 5K Stempel gestempelten Urschrift.

Aus der Kanzlei des Bezirksgerichtes in Adlerkosteletz
den 14. XI. 1940.

L.S. Unterschrift unleserlich.

3K Stempel

Diese Abschrift stimmt wörtlich mit der legalisierten aus einem 1/2 Bogen bestehenden, mit einem 3K Stempel gestempelten Abschrift überein.

Gerichtskanzlei des Bezirksgerichtes
in Neuenburg den 7. III. 1942.

L. S. Unterschrift unleserlich.

8K- Stempel.

Ich bestätige hiemit die Richtigkeit der vorstehenden Uebersetzung des tschechischen Inhaltes der beigehefteten beglaubigten Abschrift. Neuenburg (Elbe), am achtzehnten August Eintausendneunhundertzwei undvierzig. - ----------

L.S. Dr Josef Možuta Notar m.p.

Diese Abschrift mit der mir vorgelegten aus einem Bogen bestehenden, mit 8K.- Stempel gestempelten beglaubigten Abschrift übereinstimmend gefunden.- Neuenburg (Elbe), am achtzehnten August Eintausendneunhundertzweiundvierzig. - ----------

86216

Dr Josef Možuta
Notar

Opis. P 174/41 40
6

Usnesení.

Okresní soud v Nymburce odděl. I., op. věcí výživy a výchovy nezl. Jaroslava Sladkuse, nar. 25.4. 1938 zast. Václavem Krausem, hromadným poručníkem při okr. péči o mládež v Nymburce jako kolisním opatrovníkem se usnáší:

Nezl. Jaroslav Sladkus zůstane ve výchově u své matky Anny Sladkusové v Nymburce čp. 1665, otec dítěte Rudilf Sladkus, úředník fy Procházka a spol. v Nymburce, bytem Křinec čp. 42 jest oprávněn stýkati se s dítětem dvakráte v týdnu o různých dnech dle dohody s matkou dítěte.

Rudolf Sladkus je povinen platiti na výživném pro dítě 500,- K měsíčně počínajíc dnem 14/11 1941 a to částky do právní moci dospělé do 14 dnů, částky budoucně dospívající vždy ku 1. dní v měsíci předem k rukám matky dítěte, to vše pod exekucí.

Toto rozhodnutí se činí až do dalších opatření.

Odůvodnění:

Rozsudkem krajského soudu v Ml. Boleslavi ze dne 25/7 1940 č.j. CkI a 293/40-4 bylo manželství Anny Sladkusové a Rudolfa Sladkuse rozloučeno z viny žalovaného Rudolfa Sladkuse.

Rodiče se dohodli o výchově dítěte potud, že zůstane toto u matky. Vyšetřením rozhodných okolností dotazem na okr. péči o mládež a slyšením kolisního opatrovníka soud zjistil, že dohoda ta jest výhodná v zájmu dítěte a rozhodl o tomto bodě jak nahoře se stalo. Také ohledně výživného došlo ke schválení dohody o částku 500,-K, poněvadž tuto pokládá za více než přiměřenou, dnes teprve 3 roky stárého dítěte. Bylo proto rozhodnuto jak nahoře se stalo, s tím, že otci ve smyslu § 142 ob.z.obč. náleží právo stýkati se s dítětem a soud upraví blíže tento

40a

styk jen tehdy, nedohodnou-li se o něm rodiče dítěte.

Do usnesení je podati rekurs do 15 dní, ústně do protokolu či písemně u podepsaného soudu. Rozhodně o něm krajský soud v Kutné Hoře. Podpisu advokáta třeba není.

Okresní soud v Nymburce, odděl.I.,

dne 16.prosince 1941.

Bedřich Seifert,
Za správnost vyhotovení
řídící kanc. oddělení:
Frant. Janda v.r.

kolek 3K. Opis tento souhlasí doslovně s prvopisem - ~~ověřeným opisem~~ - o 1 archu , opatřeným kolkem za K h.

Soudní kancelář okresního soudu v Nymburce, dne 8.VI.1942.

L.S. podpis nečitelný s.k.rev.

86215

Uebersetzung.

41

B e s c h l u s s .

Das Bezirksgericht in Neuenburg/Elbe/, Abt. I. beschliesst in der Sache der Erziehung und der Ernährung des minderjährigen Jaroslaus Sladkus, geb. am 25. April 1938 vertreten durch Wenzel Kraus, Generalvormund bei der Bezirksjugendfürsorge in Neuenburg/Elbe/ als Kolisionskurator folgendermassen:

bleibt in der Erziehung bei seiner Mutter Anna Sladkus

Der minderjährige Jaroslaus Sladkus in Neuenburg/Elbe/ NC 1665, der Vater des Kindes Rudolf Sladkus, Beamter der Firma Procházka und Comp. in Neuenburg /Elbe/, wohnhaft in Kschinetz NC 42, ist berechtigt mit dem Kind zweimal wochentlich bei den verschiedenen Tagen laut Abkommens mit der Mutter des Kindes zu verkehren.

Rudolf Sladkus ist verplichtet als Alimentationskosten für das Kind den Betrag von 500.-K monatlich vom 14.11.1941 beginnend und zwar bis an die Rechtskraft fällige Beträge binnen 14. Tagen, die künftig fälligen Beträge immer am ersten Tage im Monat zur Hand der Mutter des Kindes, das alles unter Exekution zu zahlen.

Diese Entscheidung bis zur Erlassung weiterer Verfügungen gefällt.

B e g r ü n d u n g .

Mit dem Urteil des Kreisgerichtes in Jungbunzlau vom 25.7. 1940, G.Z. Ck I a 293/40-4 wurde die Ehe der Anna Sladkus und Rudolf Sladkus aus der Schuld des beklagten Rudolf Sladkus geschieden.

Die Elteren sind über die Erziehung des Kindes übereinkommen, dass dieses bei der Mutter bleibt.

Durch Untersuchung der entscheidenden Umstände, durch die Anfrage bei der Bezirksjugendfürsorge und durch das Verhör des Kolisionskurators hat das Gericht festgestellt, dass dieses Uebereinkommen im Interesse des Kindes vorteilhaft ist und es hat entscheiden in diesem Punkt wie oben entschieden ist. Auch betreffend die Alimentationskosten erfolge die Genehmigung des Abkommens um den Betrag von 500,-K., weil es diesen Betrag für mehr als angemessen hält, weil das Kind erst heute 3 Jahre alt ist. Es wurde daher wie oben entscheiden mit der Bestimmung, dass dem Vater im Sinne des § 142 des All..B.G.B. das Recht zusteht mit dem Kinde zu verkehren und dass sich das Gericht näher die Verkehrsregelung vorbehält, wenn die Elteren darüber nicht einig werden sollten.

Gegen den Beschluss ist ein Rekurs mündlich ins Protokoll oder schriftlich beim unterfertigten Gerichte einzubringen. Die Entschiedung steht dem Kreisgerichte zu. Die Unterschrift des Advokaten ist nicht notwendig.

Bezirksgericht Neuenburg, Abt.I.,
am 16.Dezember 1941.

Stempel 3,-K.

Fridrich Seifert
Für die Richtigkeit der Ausfertigung, Kanzleileiter:
Franz Janda e.h.

41a

Diese Abschrift mit der aus einem Bogen ungestempelten Urschrift übereinstimmt.

Gerichtskanzlei des Bezirksgerichtes

Neuenburg/Elbe/, den 8. VI. 1942.

L.S. Vavřich Bezirkskanzleirev. e. h.

Stempel

8.-K-

Ich bestätige, dass diese Uebersetzung des beigehefteten Originals aus dem Tschechischen ins Deutsche richtig ist. Neuenburg /Elbe/, den zehnten Juni des Jahres Eintausendneunhundertzweiundvierzig.----------

Rund Siglie.

Dr. Možuta
Notar

Diese Abschrift stimmt mit dem mir vorgelegten ungestempelten Originale und der beglaubigten Uebersetzung wörtlich überein.-Notariat in Prag I., Melantrichgasse 9, am zwanzigsten August des Jahres eintausend neunhundert zweiundvierzig.----------

Begl.,Stempel,Steuer.....21.40K

Notar

86214

Výpis.

42

Země: Česká — 8+R-41/1936

Pol. Okres: Nymburk

V ý p i s

z knihy sňatků vedené u okresního úřadu v Nymburce pro osoby bez vyznání a osoby k žádné státem uznané náboženské společnosti s e nehlásící, svazek II. ročník 1936, strana 14.

1. Řadové číslo knihy sňatků:	41 /čtyřicet jedna/		
2. Rok, měsíc a den, kdy bylo manželství uzavřeno	28. prosince 1936 / dvacátého osmého prosince, jeden tisíc devět set třicet šest/.		
3. Jméno a příjmení	ženicha Sladkus Rudolf	nevěsty Anna Vanžurová	
4. Rodiště a domovská příslušnost v den sňatku	Rožďalovice, okres Jičín Rožďalovice, okres Jičín	Kutná Hora Čáslav	
5. Zaměstnání	soukromý úředník	soukromá úřednice	
6. bydliště	Nymburk, čp. 1563	Nymburk, čp. 1426	
7. Den, měsíc a rok narození/stáří/.	11. července 1908	6. května 1905.	
8. Jsou-li svobodni, anebo byli-li již ve svazku manželském	svobodný	svobodná	
9. Náboženské vyznání- bez vyznání	israelské	římskokatolické	
10. Jméno, příjmenni a zaměsnání rodičů ženicha a nevěsty	Adolf Sladkus, obchod., Křinec a Božena roz. Picková	+Jaroslav Vanžura strojvůdce a Marie Enderleová v Nymburce	

11. Jméno, příjmení, zaměstnání a bydliště svědků: Frant. Hovorka, vrch. berní tajemník, Praha XIII.,
František Pick, továrník v Nymburce, Vorlíčkova 1252

12. Jmeno a hodnost služební osob úředních, p
před nimiž ženich a nevěsta slavně prohlásili, že přivoluji k manželství:
Jiří Bednář, vrchní komisař politické správy.
Karel Ešner, vrchní kancel.officiant- pomocný kancel. úředník.

13. listiny, jimiž překážky vzešlé byly zrušeny /0/

14. poznámky /0/

Okresní úřad v Nymburce

okresní hejtman
podpis nečitelný

dne 15. ledna 1937

42a

Hoc matrimonium fuit contractum secundum ritum ecclesiae catholicae in ecclesia Nymburgensi die 23.2.1937.

Děkanský úřad v Nymburce.
Die 14. 1. 1938.

Josef Kovář,
administrator.

Kul.Razítko:
Sigill: Ecclesie decanalis
Nymburgensis ,

St. Aegidii ABB.

86213

Uebersetzung.

43

Land: Böhmen

8-R-41/1936

Stempel 5K.

A u s z u g.

aus dem bei der Bezirksbehörde in Neuenburg /Elbe/ geführten Ehebuche für die Personen ohne Konfession und die Personen, welche zu keiner vom Staate annerkannten Religionsgesellschaft melden:
Tomus II., Jahrgang 1936, Seite 14

1. Postenzahl des Ehebuches	41 /einundvirzig/		
2. Jahr, Monat, Tag, wann die Ehe eingeschlossen wurde	28. Dezember 1936 /achtungszwanzigsten Dezember eintausendneunhundertsechsunddreisig/		
3. Name u. Zuname	des Bräutigams:	Der Braut:	
Geburtsort und	Sladkus Rudolf,	Vanžurová Anna	
4. Heimatszuständigkeit am Tage der Ehe	Roschdialowitz, Bez. Roschdialowitz Jitschin.	Kuttenberg	
5. Beschäftigung	Privatbeamter	Privatbeamtin	
6. Wohnort	Neuenburg/Elbe/ NC 1563	Neuenburg/Elbe/ NC. 1426	
7. Tag, Monat, Jahr der Geburt /Alter/	11. Juli 1908	6. Mai 1905	
8. Wenn sie ledig sind, oder wenn sie schon in der Ehe sind	ledig	ledig	
9. Religionskonfession ohne Konfession	jüdisch	römisch-katholisch	
10. Name u. Zuname u. Beschäftigung der Eltern des Bräutigams und der Braut	Adolf Sladkus, Kaufmann in Roschdialowitz und Božena, geb. Pick.	Jaroslaus Vanžura und Marie Enderleová in Neuenburg /Elbe/	
11/. Name, Zuname, Beshäftigung und und Wohnsort der Zeugen	Franz Hovorka, Obersteuersekretär, Prag XIII., Franz Pick, Fabrikant, Neuenburg, Vorlíčkova 1232.		
12. Name und Dienstwürde der Amtspersonen, vor ihnen der Bräutigam und die Braut erklärt haben, dass sie zur Ehe zustimmen	Georg Bednář, Oberkommissar der politisvhen Verwaltung. Karl Kessner, Oberkanzleioffizial-Gehilfskanzleibeamter		
13. Urkunden, durch welche die entstanden hindernisse aufgehoben wurden	/0/		
14. Anmerkungen	/0/		

L.S.

Bezirksbehörde Neuenburg/Elbe/, am 15. Januar 1937. Bezirkshauptmann: unleserliche Unterschrift

43a)

Stempel

8,-K

Ich bestätige, dass diese Uebersetzung des beigehefteten Originals aus dem Tschechischen ins Deutsche richigg ist. Neuenburg /Elbe/, den zehnten Juni des Jahres Eintasendneuenhundertzweiundvierzig----------

Dr. Josef Možuta,
Notar.

Rund Sieglie.

Diese Abschrift stimmt mit dem Original ~~der beglaubigten Abschrift~~ - bestehend aus 1 Bogen - und mit Stempel 5+8 K — h versehen, wörtlich überein.

Gerichtskanzlei des Bezirksgerichtes Neuenburg a.d. Elbe am 18. VIII. 1942

Opis tento souhlasí doslovně s prvopisem - ~~ověřeným opisem~~ - o 1 archu, opatřeným kolkem za 5+8 K — h.

Soudní kancelář okresního soudu v Nymburce, dne 18. VIII. 1942

86212

Eing.: 20. AUG. 1942 44

An den Herrn

Staatssekretär Karl Hermann F r a n k

in P r a g, IV.,
Czerninpalais.

Zentralamt für die Regelung d. Judenfrage in Böhmen und Mähren
Eingang: 27 AUG. 1942
Zeichen:
Lfd. Nr.: 2181/42.

TgB 2104/42 g vorgelegt 24/8

Anna S l a d k u s, Manipulantin, wohnhaft in Neuenburg a.d.E., Pragerstrasse 1665,

legt das weiter angeführte Gesuch vor.

E i n f a c h.

St. S. XI B - 221/42

44a

Die ergebenst gefertigte Anna Sladkus, Arierin, wohnhaft in Neuenburg a.d.E., geschiedene und getrennte Frau des Rudolf Sladkus, Mutter des unmündigen vierjährigen Sohnes Jaroslaus, welcher die Nummer AA d 563 3.Koliner Transport erhielt und am 10.6.1942 mir aus meinem arischen Haushalt von einem Juden Dr. Stern der jüdischen Kultusgemeinde aus Kolin abgenommen und mit einem Auto nach Kolin weggeführt wurde, erlaubt sich zu ihrem Gesuch um Auslieferung des Kindes noch folgendes hinzuzufügen:

Bei der Registrierung im Herbst 1941, wo ich von meinem Mann bereits über 1 Jahr geschieden und getrennt war und mit dem Kinde laut Gerichtsbeschluss im gemeinsamen arischen Haushalt lebte, wurde dieser Umstand speziell angeführt.

Ich habe jetzt erst nachträglich erfahren, dass Juden, die mit Arierinnen versippt sind, eine spezielle Aufforderung von der jüdischen Kultusgemeinde erhalten haben, zur Registrierung im April 1942 arische Dokumente und polizeiliche Bescheinigungen beizubringen, dass das jüdische Kind Mischling ist und mit der arischen Mutter im gemeinsamen Haushalte lebt. Diese Aufforderung habe ich nicht erhalten und konnte daher diesem Auftrag bei der Registrierung nicht nachkommen. Auch wollte ich für mein Kind persönlich registrieren, jedoch sagte mir der Jude Dr. Foltyn, Leiter der Kultusgeminde in Neuenburg a.d.E., dass ich als Arierin für mein Kind nicht

86211

persönlich erscheinen darf und hat mich weder auf die Notwendigkeit der erwähnten Dokumente aufmerksam gemacht noch dieselben von mir abverlangt und er erklärte, er werde für mein Kind selbst registrieren.

Ich wollte das Kind allein nach Kolin führen, doch entgegnete mir der Jude Dr. Stern von der jüdischen Kultusgemeinde, er habe einen Haftbefehl gegen mich, wenn ich das Kind nicht sofort ausliefere. Als ich den nächsten Tag in Kolin bei den führenden Herren der deutschen Behörden mit allen Dokumenten vorsprechen wollte, wurde ich von der jüdischen Kultusgemeinde nicht vorgelassen.

Ich stelle daher im Nachtrage zu meinem bereits eingereichten und mit allen Dokumenten belegten Gesuch vom 5.Juni 1942 die höfliche Bitte, diese Angelegenheit zu untersuchen und mir mein vierjähriges Kind /dritter Koliner Transport AAd 563 laut Gerichtsbeschluss wieder zuzuerkennen, da, wie ich annehme, die Abnahme des Kindes nur auf einem rein formeller Fehler oder Irrtum geschehen sein muss, der nicht durch mein Verschulden geschehen ist.

Ich hoffe keine Fehlbitte getan zu haben und bitte um die günstige Erledigung meiner Bitte, schon mit Rücksicht auf das Alter des Kindes.

Ich zeichne mit vielem Dank, hochachtungsvoll:

Anna Sladkus.

Gruppe Ernährung und
Landwirtschaft
II/2-3816-622/42

Prag, den 31. VIII. 1942

46

Ueber
den Herrn Abteilungsleiter II
an den
Herrn Staatssekretär
im H a u s e

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 31. AUG. 1942

Betrifft: Schutz der werdenden Mutter.
Bezug: Ihr beiliegendes Schreiben vom 24.8.42-St.S. XI B -223/42.

In der Eingabe der Herta S c h w e m m e r werden 2 Punkte grundsätzlich angeschnitten:
a) die Rationen der Deutschen im Protektorat,
b) die Zuteilungen an schwangere Frauen.

Die Zuteilungen an die Deutschen auf Lebensmittelkarten sind mengenmässig dieselben wie an die Protektoratsangehörigen. Im Allgemeinen sind die Rationen der Normalverbraucher dieselben wie die der entsprechenden Verbrauchergruppen im Reich mit dem Unterschied, dass der Normalverbraucher im Protektorat 170 g Fett je Versorgungsperiode weniger, dafür aber 300 g Zucker, 3,5 l Milch und 125 g Kunsthonig mehr erhält. Darüberhinaus erhalten die Deutschen im Wege der Reichshilfe Sonderzuteilungen an Fett, wodurch sie mengenmässig den Reichsfettsatz erreichen. Die Butterzuteilung ist innerhalb des Fettsatzes im Reich bedeutend höher; während der Normalverbraucher im Protektorat 14o g Butter erhält, kann der Verbraucher im Reich in derselben Zeit 500 g beziehem. Die Gegenüberstellung der Rationen in der beiliegenden Eingabe ist unrichtig. Die Wochenzuteilung bei Zucker beträgt 300 g und nicht wie angegeben 150 g; die Wochenzuteilung bei Fetten beträgt im Reich 210 g, nicht wie angegeben 265 g und im Protektorat 155 g und nicht wie angegeben 125 g. Die Wochenzuteilung an Kartoffeln hat nur im August 1 kg betragen, sie war sonst höher als 1,5 kg, wenngleich sie auch die angeblich in Berlin ausgegebene Höhe (5 kg) nicht erreicht hat. Hierbei muß darauf hingewiesen werden, dass im Herbst, Winter und Frühjahr die Kartoffelversorgung im Protektorat erheblich besser war, als in Berlin und dass alle Gemeinden den gleichen Satz erhielten.

St. S. XI B-223/42 ./.

46a)

Die Angaben, dass im Protektorat wenig Haferflocken, Kartoffelmehl oder Teigwaren ausgegeben würden, entspricht nicht den Tatsachen, wie aus folgender Aufstellung zu ersehen ist:

35. Versorgungsperiode (11.5. - 7.6.42)
150 g Gerstenmehl, 150 g Kartoffelmehl, 150 g Teigwaren, 150 g Haferflocken.

36. Versorgungsperiode (8.6. - 5.7.42)
150 g Gerstenmehl, 300 g Haferflocken, 150 g Graupen oder Kartoffelmehl.

37. Versorgungsperiode (6.7. - 2.8.42)
150 g Teigwaren, 150 g Haferflocken oder Hirse, 150 g Kartoffelmehl, 150 g Graupen.

38. Versorgungsperiode (3.8. - 30.8. 42)
150 g Hülsenfrüchte, 300 g Haferflocken, 150 g Graupen.

Diese Aufstellung zeigt, dass Kartoffelmehl, Haferflocken und Teigwaren in regelmässigem Wechsel und in entsprechender Menge zugeteilt wurden. Der vorhandene Grieß ist den Kindern, Kranken und Schwangeren vorbehalten. Sago wird im Protektorat nicht hergestellt, da die hierfür erforderlichen Fabriken fehlen und das Kartoffelstärkemehl einen vollwertigen Ersatz dieses Nährmittels aus Kartoffelstärke darstellt. Im Reich können in einigen Ernährungsämtern zurzeit keine Nährmittel ausgegeben werden, wofür die Verbraucher Mehl erhalten.

46255

Die Zuteilungen an Schwangere und Stillende sind in Anlehnung an die Reichsregelungen festgelegt worden. Jede schwangere oder stillende Frau hat für die Dauer des Zustandes Anspruch auf zusätzlich 100 g Nährmittel und 3/8 l Milch täglich ; die Nährmittel werden zum größten Teil als Grieß ausgegeben. Im Reich kann bei Verzicht auf einen Teil der Nährmittel von der Frau Butter bezogen werden. Diese Regelung wurde für das Protektorat nicht grundsätzlich übernommen, jedoch wurden die deutschen Aerzte angewiesen, den deutschen Frauen bei Vorlage irgendeines krankhaften Befundes zusätzlich Butter zu verschreiben.

Die Beschwerdeführende scheint sich mit den Zuteilungen, die, von Butter abgesehen, dieselben sind wie im Reich, nicht abfinden zu wollen. Es kann auch die Möglichkeit vorliegen, dass sie infolge ihres derzeitigen Zustandes besonders körperlich heruntergekommen ist. Die

Verschreibung von zusätzlich 260 g Fleisch durch einen der behandelnden Aerzte läßt erkennen, dass dieser nicht die festgesetzte Nährmittelzuteilung, sondern eine Erhöhung der Fleischration für erforderlich hielt.

Ich halte es für zweckmässig, durch den geschäftsführenden Bezirkshauptmann - gegebenenfalls unter Einschaltung der örtlichen NSV-Stelle - eine Aufklärung der Beschwerdeführenden vornehmen zu lassen. Es ist die Annahme nicht von der Hand zu weisen, dass mit der Eingabe beabsichtigt ist, zu erreichen, dass die Familie in das Reich zurückkehren kann. Wie bereits aus anderen Vorgängen bekannt wurde, wird gern eine Unstimmigkeit zum Anlaß genommen, die Rückkehr in das Reich anzustreben; da die aus dem Reich in das Protektorat Versetzten nicht immer freiwillig den Weg hierhin gefunden haben, nehmen sie die mißlichen Wohnungsverhältnisse oder die Lebensmittelzuteilungen zum Anlaß, eine Begründung für die angestrebte Rückkehr zu suchen.

Anlagen:
Ihr Schreiben v. 24.8.42 -
St.S.XI B - 223/42 nebst
Anlagen.

[signature]

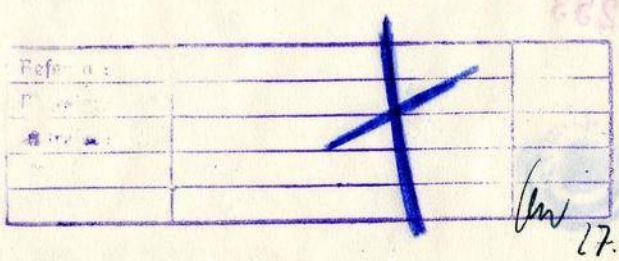
[illegible]

26/10.42.

St.S. XI B - 223/42. Prag, den 24. August 1942.

G.R. mit 2 Anlagen
Herrn Dr. Schmidt

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis und baldgefälligen Stellungnahme übersandt.



Herta Schwemmer, geb. Müller
Raudnitz/Elbe (Protektorat)
Theresienstädter Str. 896
zur Zeit Berlin-Pankow
Florapromenade 26

Berlin-Pankow, den 18.8.42.

Der Re... tor
Pers...
21. AUG. 42
Anl. 1
Rpr. 3143 r

An den

Stellv. Reichsprotektor
Herrn General der Polizei D a l u e g e

P r a g

Beiliegend erlaube ich mir eine Abschrift meines Schreibens an den Führer vom 17.8.42 mit der Bitte um Kenntnisnahme zu überreichen. Es ergibt sich daraus, wie es den Deutschen im Protektorat ergeht. Als ich mich dorthin verheiratete, wurde mir gesagt, daß die Deutschen Zulagen erhalten. Ich habe aber in Raudnitz/Elbe noch nichts bekommen. Nun kann ich nur herzlich bitten, Ihre Fürsorge auch den Deutschen und insbesondere den werdenden Müttern angedeihen zu lassen.

Heil Hitler!

Herta Schwemmer

1 Anlage

St. S. XI B - 223/42

A b s c h r i f t

Herta Schwemmer, geb.Müller
Raudnitz/Elbe (Protektorat)
Theresienstädter Str. 896
zur Zeit Berlin-Pankow
Florapromenade 26

Berlin-Pankow, den 17.8.42.

Betr.: Schutz der werdenden reichsdeutschen Mutter im Protektorat.

Mein F ü h r e r !

Gezwungen durch die schlechte Ernährungslage für Reichsdeutsche im Protektorat und durch das Fehlen geeigneter Schutzmaßnahmen für die werdende reichsdeutsche Mutter wende ich mich mit der Bitte um Hilfe in großer Not an Sie.

Mein Mann ist als Ingenieur im Dienst der Wirtschaftlichen Forschungsgesellschaft m.b.H. im November 41 nach der Stadt Raudnitz/Elbe abkommandiert. Im April dieses Jahres haben wir geheiratet und besitzen in Raudnitz eine eigene Wohnung. Die Lebensmittelzuteilung ist für uns Reichsdeutsche genau die gleiche wie für die Tschechen und liegt weit unter der Zuteilung im Reiche; z.B. erhalten wir nur 35 g Butter pro Woche und wird diese geringe Fettmenge auch nicht durch Margarine oder anderes Fett ausgeglichen. Da Raudnitz Landbezirk ist, fällt auch die Kartoffelzuteilung geringer aus als für Prag, auch viele Sonderzuteilungen, die in Prag und anderen Gebieten des Protektorats aufgerufen werden, gelten für Raudnitz nicht.

Zu unserer großen Freude wurde ich bald schwanger. Leider trat unnormales Schwangerschaftserbrechen ein. Da in Raudnitz und Umgebung kein deutscher Arzt vorhanden ist, suchte ich in Prag bei dem deutschen Facharzt Professor Dr.Egon von Weinzierl Rat und Hilfe. Dieser tröstete mich damit, daß dieses übermäßige Brechen durch schlechte Ernährung bedingt sei und sich mit der Zeit schon geben würde. Nahrungsmittelzuteilungen oder sonstige Hilfe wurde mir von Dr.v.Weinzierl nicht zuteil. Als ich durch das Brechen immer schwächer wurde, Gallenblasenstörungen eintraten, suchte ich in Raudnitz den tschechischen Arzt Dr.Leo Prochaska auf, der mir pro Tag 1/2 l Milch verordnete, ferner erhielt ich nun statt der Margarine Butter, so daß meine ganze wöchentliche Fettration 125 g Butter betrug. Auch bekam ich zusätzlich zur Kräftigung ungefähr wöchentlich 260g Fleisch. Da es in der Zeit weder Gemüse noch Obst gab, auch die Kartoffelzuteilung pro Woche 1 - 1 1/2 kg betrug, wurde ich immer schwächer. Während des stundenlangen Anstehens auf dem Raudnitzer Wochenmarkt - der einzigen Möglichkeit damals etwas Gemüse zu erhalten - erlitt ich am 3.7. einen Ohnmachtsanfall und fiel dabei so unglücklich, daß ich mir mit dem Schlüsselbund die Nase kreuz und quer aufschnitt. Ich wurde ins Raudnitzer Krankenhaus gebracht und der leitende Arzt - Dr. Jindrik Hosek - flickte in 3/4stündiger Arbeit mit Hilfe einer plastischen Naht die

Nase

Nase wieder zusammen. Da ich auch noch Quetschungen und Schleimhautverletzungen erlitten hatte, bekam ich am 5., 6., 7. und 8. Krankheitstage starke Schleimhautblutungen und erlitt dadurch starken Blutverlust, der meinem ohnehin schon geschwächten Körper noch den Rest gab. Die tschechischen Ärzte gaben sich alle Mühe, behandelten auch zugleich die Schwangerschaftsbeschwerden und erreichten mit Spritzen und Medikamenten, daß ich endlich nach 2 1/2 Monaten wieder Nahrung bei mir behielt. Am 18.7. wurde ich entlassen, allerdings so schwach, daß ich täglich Ohnmachtsanfälle erlitt. (Ich möchte betonen, daß ich bis dahin ein gesundes Sportsmädel war, Ohnmachten und derlei nicht kannte.) Als einzige Hilfe bezeichnete Dr. Hosek kräftige Kost und bedauerte, mir diese als tschechischer Arzt wegen der strengen Vorschriften nicht verschaffen zu können. Er überwies mich zur weiteren Beaufsichtigung an seinen Kollegen Dr. Prochaska, der auf Grund des Unfalls und der Schwangerschaft die eingangs erwähnte Kost weiter verordnete. Im übrigen verwies er mich an die deutschen Dienststellen und die Partei, die aber auch keine Möglichkeit sahen, mir an Hand der Bestimmungen mehr Lebensmittel zuzuteilen. Da ich noch so schwach war, daß ich sogar während der Verhandlungen mit den Lebensmittelstellen ohnmächtig wurde, waren sich die deutsche Dienststelle im Bezirksamt Raudnitz, die die tschechische Verpflegungsabteilung und die behandelnden Ärzte einig, daß die bewilligten Lebensmittel unzureichend für meine Gesundung seien und ich zurück ins Reich müßte, um in die Nutznießung der Lebensmittelzuteilungzu kommen, die der Schwangeren im Reich zusteht. Inzwischen waren meine Eltern (mein Vater ist Beamter, und zwar Kämmerer des Kreises Niederbarnim) aus Berlin gekommen, die eigentlich Erholung selbst bitter nötig hatten. Sie sparten sich die Butter und auch andere Nahrungsmittel buchstäblich vom Munde ab, um mich reisefähig zu bekommen. Als ich dann am 5.8. leidlich reisefähig war, fuhren wir nach Berlin und hier, fast im 5. Monat der Schwangerschaft, bekam ich zum ersten Male die der reichsdeutschen werdenden Mutter zustehende Lebensmittelzuteilung. Ich konnte es gar nicht fassen, daß alles wirklich meine mir amtlich zustehende Ration sei! Darauf wurde mir erklärt, daß ab 7 Monat noch eine erhöhte Butterzuteilung und Zuteilung anderer Lebensmittel stattfindet - wohingegen mich die Raudnitzer Dienststellen schon aufmerksam machten, daß meine für 8 Wochen bewilligte Kranken- und Schwangernkost danach wieder weniger würde. Zum Vergleich meine jetzige Raudnitzer Zuteilung, die in Kürze wieder weniger wird und die reichsdeutsche Zuteilung, die in 8 Wochen sogar noch mehr würde:

Raudnitz		Berlin
Brot:	2000g	2000g
Fleisch:	560g	300g
Nährmittel:	150g	850g
Zucker:	150g	225g
Fett Gesamtmenge:	125g	335g
(Butter 125		265)
(Margarine		70)
Milch:	3 1/2l	3 1/2
Kartoffeln:	1 1/2kg	5 kg

ferner in Berlin wöchentlich

Raudnitz Berlin

Gesundheitsamt Kräftigungsmittel, Zusätze
und Vitaminpräparate, ferner eine
monatliche Zuteilung von
125g Kakao.

Zu bemerken wäre noch, daß ich im Protektorat fast nur Hirse, Graupen und Gerstenmehl erhalten habe, selten Haferflocken, Kartoffelmehl oder Teigwaren, aber nie Grieß oder Sago. Dagegen habe ich im Reich als Schwangere sofort reichlich Grieß erhalten. Auch wurde mir im Reich sofort ein Ausweis zur bevorzugten Abfertigung ausgestellt, was ich im Protektorat weder bei Behörde noch Partei erlangen konnte. Ich habe in der kurzen Zeit meines Berliner Aufenthaltes schon zugenommen. Allerdings bin ich körperlich noch so herunter, daß ich wegen der noch auftretenden Schwächeanfälle nicht allein auf der Straße gehen darf. Nur kann ich höchstens noch einige Wochen hier bleiben und muß dann zurück ins Protektorat. Schließlich kann ich meinen Mann nicht länger ohne geregelte Verpflegung lassen, besonders wo dieser seit November 41 schon 25 kg abgenommen hat. Auch der Haushalt braucht die Hand der Hausfrau. Auf ärztliche Anordnung ist mir jetzt vom Arbeitsamt Kladno eine Haushaltshilfe zugebilligt worden. Allerdings befürchtet der Berliner Arzt Dr. Seydewitz, Berlin-Pankow, XXXXXXXXXXXXX Kavalierstr.1, bei der dann wieder stattfindenden schlechten tschechischen Lebensmittelzuteilung neue gesundheitliche Schäden für mich und vielleicht auch für das Kind. Denn nach all dem Durchgemachten hat mein Körper keine Widerstandskraft mehr.

Ich weiß, daß wir Deutsche im Ausland zusätzlich Lebensmittel erhalten sollen. In fast 5 Monaten habe ich noch keinerlei Lebensmittel von der Partei erhalten. Lediglich kurz nach Pfingsten hat mein Mann etwas Mehl und einige Gramm Nüsse (Junggesellenration! Trotzdem mein Zustand der Patei bekannt war!) erhalten. Ich selbst bin 34 Jahre alt (mein Mann 42 Jahre) und war in Berlin bis zu meiner Verheiratung 5 Jahre ehrenamtlich als Blockwalter in der NSV (Gau Berlin, KreisVIII, Ortsgruppe Wollank) tätig, von Beruf war ich Sachbearbeiterin im Kreisjugendamt Teltow. Aus beiden Tätigkeiten weiß ich, welchen Schutz die werdende Mutter und die kommende Generation im Dritten Reich genießen. Gerade darum bin ich so verzweifelt, daß wir werdenden deutschen Mütter im Protektorat schutzlos sind und schon das ungeborene Leben gesundheitlich darunter leiden muß. Nach persönlicher Rücksprache auf der NSV (Ortsgruppe Wollank, Abt. Mutter und Kind) und telef. Rücksprache mit der Leitung der Auslandsorganisation (Amt für Volkswohlfahrt) wurde mir als einziger Weg dieses Bittgesuch an Sie, mein Führer, vorgeschlagen. Ich bitte ja nicht für mich, sondern für viele Mütter und für die kommende Generation, die einmal Deutschlands Zukunft sein soll. Warum soll diese unter der schlechten tschechischen Zuteilung leiden, wo jeder Deutsche im Reich und auch die Deutschen in Polen die Reichszuteilung erhalten? Bitte mein Führer, helfen Sie und helfen Sie bald. Es geht mir ja nicht allein so. Z.B. eine Kollegenfrau (Frau Siebert, Raudnitz) ist jetzt nach Danzig gefahren, um für einige Zeit die Reichszuteilung für Schwangere zu erhalten, sich dadurch zu kräftigen und sich von den auch bei ihr auftretenden Schwächeanfällen zu erholen.

Es liegt

Es liegt mir nicht an einer Unterstützung(denn die Krankenkasse, Nova-Hamburg, wird aller Wahrscheinlichkeit für die Unkosten - 184,-RM Krankenhaus und Operation, an 40,-RM Medikamente aufkommen), auch nicht an einer Verschickung, die mir die Auslandsorganisation vorgeschlagen hat. Mir ist einzig darum zu tun, daß wir werdenden Mütter im Protektorat den gleichen Schutz und die gleiche Lebensmittelzuteilung wie alle anderen werdenden Mütter im Dritten Reich genießen. Wenn darüber hinaus auch die ganze Lebensmittelzuteilung für uns Deutsche der im Reich angepaßt würde, wäre es ein Segen für unsere Gesundheit und zugleich eine Wohltat für alle deutschen Kinder im Protektorat. Wir tun im Protektorat unsere Pflicht für Deutschlands Zukunft und tun es gern. Warum sollen wir darum nun schlechter gestellt sein als jeder Deutsche im Reich oder im Generalgouvernement? Wenn ich nicht in so großer seelischer und gesundheitlicher Not wäre und in Sorge um die Gesundheit des Kindes, oder wenn mir von irgendeiner Stelle - Behörde oder Partei - Hilfe zuteil geworden wäre, würde ich Sie, mein Führer, gerade jetzt bestimmt nicht mit diesem Bittgesuch belästigen. So ist das mein einziger Ausweg und letzte Hoffnung.

Nun könnte eingewendet werden, daß die Tschechen ja auch mit den Rationen auskommen müßten. Das ist aber nicht der Fall. Die Raudnitzer Bevölkerung hat Beziehungen zum Lande und versorgt sich nebenbei. Als Beweis führe ich an, daß die Tschechen alle wohlgenährt aussehen, während man den Deutschen das Hungern ansieht. Welchen Eindruck wir Deutsche daher bei den Tschechen machen, dürfte sich von selbst ergeben. Es liegt daher auch im Reichsinteresse, daß den Reichsdeutschen im Protektorat, die dort leben <u>müssen</u>, geholfen wird.

Heil Hitler!

Herta Schwemmer

Mein Führer!

Während meines mehrwöchigen Aufenthaltes habe ich die Angaben meiner Tochter voll bestätigt gefunden. Ich schließe mich ihrer Bitte um baldige Abhilfe an.

Heil Hitler!

Hermann Müller

54

Einschreiben

An den

Stellv. Reichsprotektor
Herrn Generagl der Polizei Daluege

Prag

H. Schwemmer zurzeit Berlin-Pankow Florapromenade 26 bei Müller

V4a

DER
OBERBÜRGERMEISTER

F.III.

DER LANDESHAUPTSTADT
BRÜNN

BRÜNN, am 19. März 1943.
Fernsprecher 19.820 - Klappe 200

55

22. MRZ. 1943

An den
Staatssekretär beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren,
z.H. des Herrn Ministerialrates Dr. G i e s ,
SS-Obersturmbannführer,
P r a g .

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 11.3.1943, Z.: St.S. XI B - 224/42 sowie auf Ihr Schreiben vom 12. Oktober 1942, Z.: St.S. XI B - 224/42 erlaube ich mir mitzuteilen, dass Pg. P a u s c h am 15. Oktober 1942 durch das städt. Wohnungsamt eine Wohnung in Brünn, Quergasse 5 b zugewiesen bekam.

H e i l H i t l e r !

Ihr ergebener

[signature]

Oberbürgermeister.

z. d. d.
7/4. 43

XI B - 224 a/42

L. N. 74.

11. März 1943.

St.S. XI B - 224/42.

--

--

11. III. 1943

1.) An Herrn
Oberbürgermeister Judex,
B r ü n n ,
Rathaus.

10515

Sehr geehrter Parteigenosse Judex !

In Sachen Wohnungsbeschaffung für den Parteigenossen Pausch bitte ich unter Bezugnahme auf das hies. Schreiben vom 12. 10.v.Js. - Zeichen St.S. XI B - 224/42 um eine Mitteilung über den Stand der Angelegenheit.

H e i l H i t l e r !
Ihr

Ministerialrat.

2.) Wv. am 10.4.1943 bei dem Unterzeichner.

St.S. XI B - 224/42.

12. Oktober 1942.

--

12. X. 1942

1.) An Herrn
Oberbürgermeister Judex,
B r ü n n ,
Rathaus.

Sehr geehrter Parteigenosse Judex !

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich gegen Rückgabe zur Kenntnis und mit der Bitte, zu dessen Inhalt Stellung zu nehmen. Ich wäre dankbar, wenn Sie sich mit Rücksicht auf die Person von Parteigenossen Pausch des Falles persönlich annehmen und dafür sorgen würden, daß dieser, falls es noch nicht geschehen ist, alsbald eine ausreichende und gesunde Wohnung erhält.

H e i l H i t l e r !

Ihr

Ministerialrat.

2.) Wv. am 30.10.1942 bei dem Unterzeichner.
Wiedervorgelegt am 30.10.42
30.10.42

58

Der Landesvizepräsident für Böhmen.

Z. 10713 D.Z.-1942

Prag, den 4. Februar 1943.

An das

Büro des Herrn Staatssekretärs K.H. F r a n k
z.Hd. von Herrn Ministerialrat Dr. G i e s

P r a g IV

Czernin-Palais.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: - 6. FEB. 1943

Betrifft: Emilie T o m a n - Josef V a l e n t a, Krotiv;
Bewilligung zur Eheschliessung.

Bezug: St.S.XI B-225/42 v.31.8.1942.

Anlagen: 1 Vorgang

Den mir überlassenen Vorgang stelle ich anliegend zurück. Dem Gesuch des Toman an den Herrn Staatssekretär wurde inzwischen entsprochen. Die angesuchte Ehebewilligung für seine Tochter Emilie Toman mit Josef Valenta wurde vom Oberlandrat in Pilsen erteilt. Die Ehe ist bereits am 24.1o.1942 geschlossen worden.

In Vertretung:

[signature]

Ohne weiteren Geschäft
z. d. A.
/. 27/2. 43.

St. S. XI B-225 b/42

2.) G.R. mit 2 Anlagen
Herrn Präsidialchef Dr. Blaschek,
P r a g ,

unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden Schreibens und der Anlagen zur Kenntnis übersandt.

Der Herr Staatssekretär läßt Sie bitten, sich der Angelegenheit anzunehmen und ihm das Ergebnis Ihrer Feststellungen alsbald mitzuteilen. Für die entsprechende weitere Veranlassung bin ich zu Dank verbunden.

H e i l H i t l e r !

Oberregierungsrat.

3.) Alsdann Wv. am 30.9. 1942 bei dem Unterzeichner..

59a

31. August 1942.

St.S. XI B - 225/42.

Heirat Ihrer Tochter.

Dort. Schreiben vom 24.v.Mts. an den Herrn Staatssekretär.

1. IX. 1942

1.) An Herrn
Anton Toman,
K r o t i v Nr.4,
(Post Deschenitz).

Das dort. Schreiben hat dem Herrn Staatssekretär vorgelegen. Die Angelegenheit wird einer Prüfung unterzogen. Nach dem Abschluß der Prüfung erhalten Sie eine weitere Nachricht.

H e i l H i t l e r !

86265

Oberregierungsrat.

2.)

60

19. November 1942.

St.S. XI B - 225 a/42.

Ausstellung eines Ehefähigkeitszeugnisses.

Dort. Schreiben vom 24.8.d.Js. an den Herrn Staatssekretär.

19. XI. 1942

1.) An Herrn
Ausnehmer Anton Toman,
K r o t i v Nr.4,
Post Doschenitz.

Die Ausstellung des Ehefähigkeitszeugnisses ist inzwischen erfolgt. Ihre Tochter verliert durch die Eheschließung die deutsche Staatsangehörigkeit. Hierauf mache ich ausdrücklich aufmerksam.

H e i l H i t l e r !

Ministerialrat.

2.) Z.d.A.

Dr. jur. HANNS BLASCHEK
Präsidialchef der Landesbehörde in Prag

PRAG, den 21. September 1942.
XVI, Matthias-Braun-Straße 11
Ruf 414-42

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 23. SEP. 1942

Herrn
Ministerialrat Dr. G i e s
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren
P r a g IV
Czernin-Palais.

Betrifft: Eheschliessung Emilie T o m a n n.
Anlagen: 1

Sehr geehrter Parteigenosse Gies !

In obiger Angelegenheit informiert mich mein Sachbearbeiter in der Reichsauftragsverwaltung über den Stand der Sache folgendermassen:

"Der Herr Reichsprotektor hat zur Ausstellung des Ehefähigkeitszeugnisses die Zustimmung erteilt. Die Tomann verliert aber durch ihre Eheschliessung die deutsche Staatsangehörigkeit, da sie tschechische Volkszugehörige ist.
Die Sache wurde am 19.9.42 abgeschlossen, eine Anzahl diesbezüglicher Schreiben der Post übergeben."

Das Schreiben an den Herrn Staatssekretär schliesse ich anbei zurück.

H e i l H i t l e r !

Ihr

W Stuckart

St. G. FI B-225a/42

Krotiv, 24./8. 1942

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 25. AUG. 1942

Sehr geehrter Herr
Staatssekretär!

Entschuldigen Sie, wenn ich mir erlaube Sie mit einer Bitte zu belästigen.

Meine Tochter Emilie Tomann, geboren am 9. Mai 1921 in Krotiv Kreis Markt Eisenstein, hat sich mit Josef Valenta, geboren am 4./3 1913 in Pilsen, Angestellter bei der Krankenversicherungsanstalt der Privatangestellten in Pilsen verlobt und haben am 18./2. 1942 beim Oberlandrat in Pilsen, da meine Tochter auch in Pilsen beschäftigt ist, um Ehebewilligung nachgesucht und dem Gesuche auch das ärztliche Zeugnis, daß beide erbgesund sind beigelegt.

Das Ansuchen wurde vom Oberlandrat in Pilsen am 1. Juni 1942, an den Landespräsidenten nach Prag zwecks Genehmigung vorgelegt.
Am 1./8. 1942 wurde dieses Ansuchen vom Oberlandrat in Pilsen urgiert.

Da mir als Vater der Emilie Tomann daran gelegen ist, wenn diese beiden die Ehe eingehen können, meines Wissens kein Anstand obwaltet, wende ich mich an Sie sehr geehrter Herr Staatssekretär mit der nochmaligen Bitte für die Genanten beim Herrn Staatspräsidenten vorzusprechen, damit er den oben Genanten die Ehebewilligung erteilt.

Im Voraus bestens dankend

Heil Hitler!

Anton Tomann
Ausnehmer in Krotiv N. 4
Post Deschenitz.

XI B - 225/42